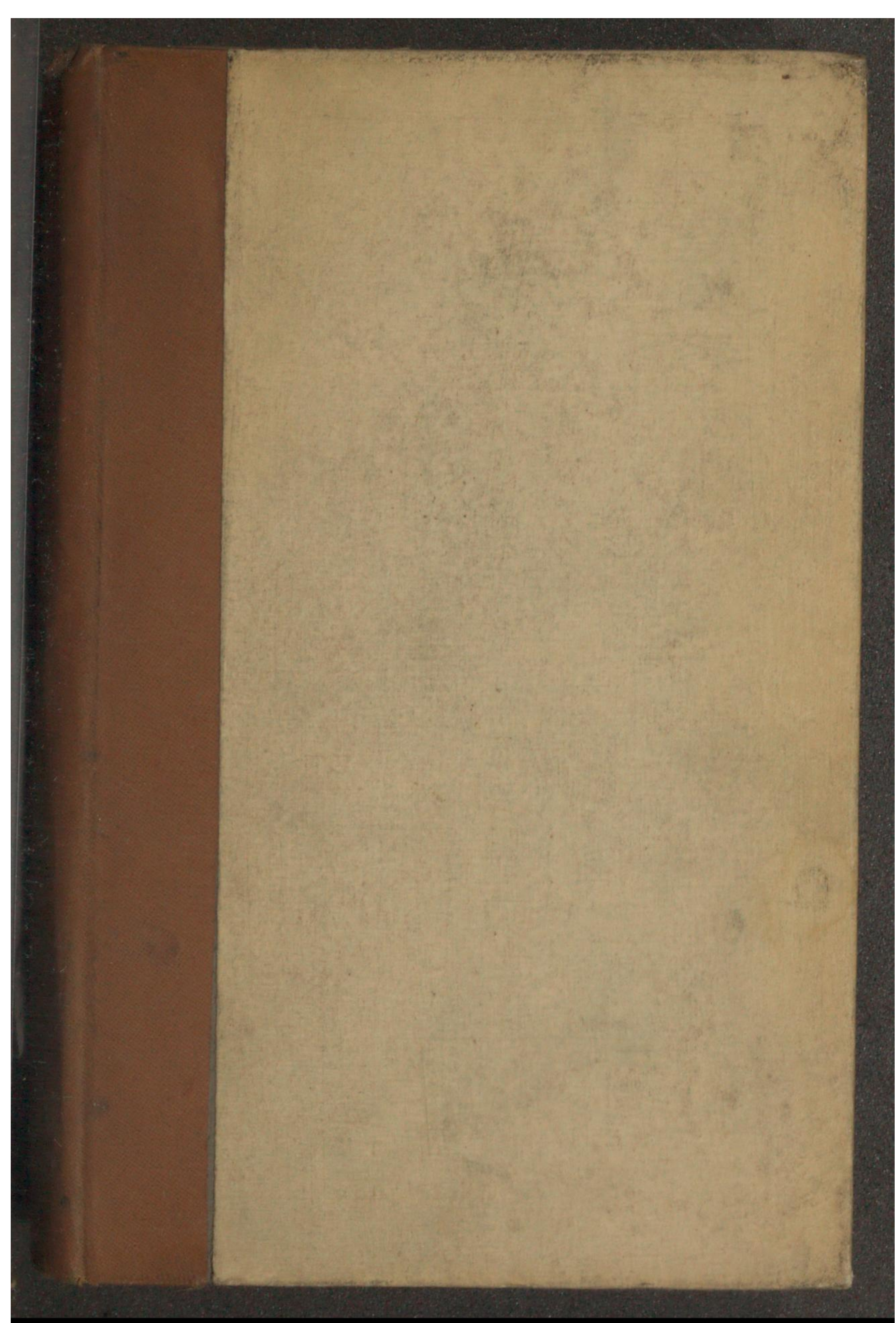
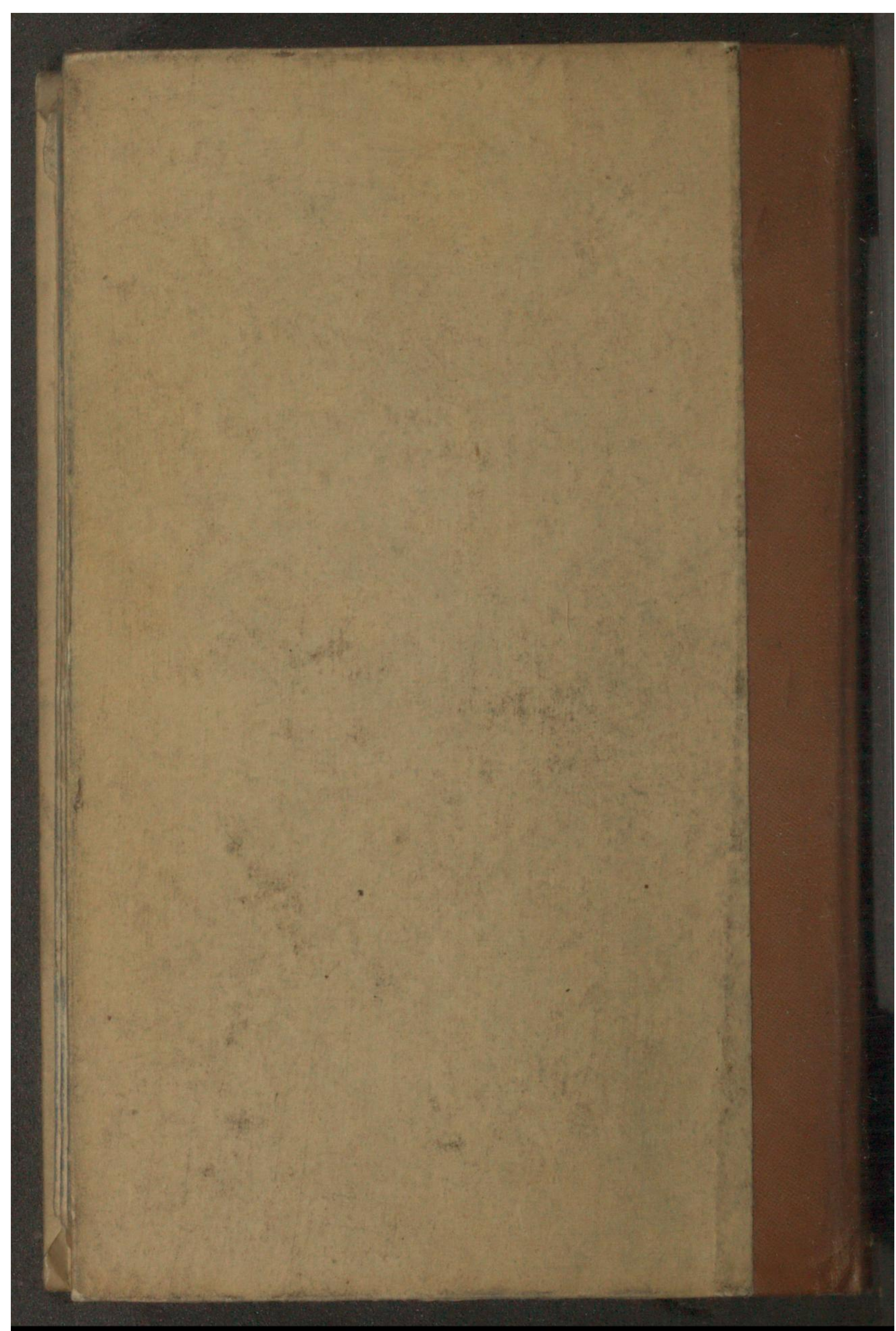


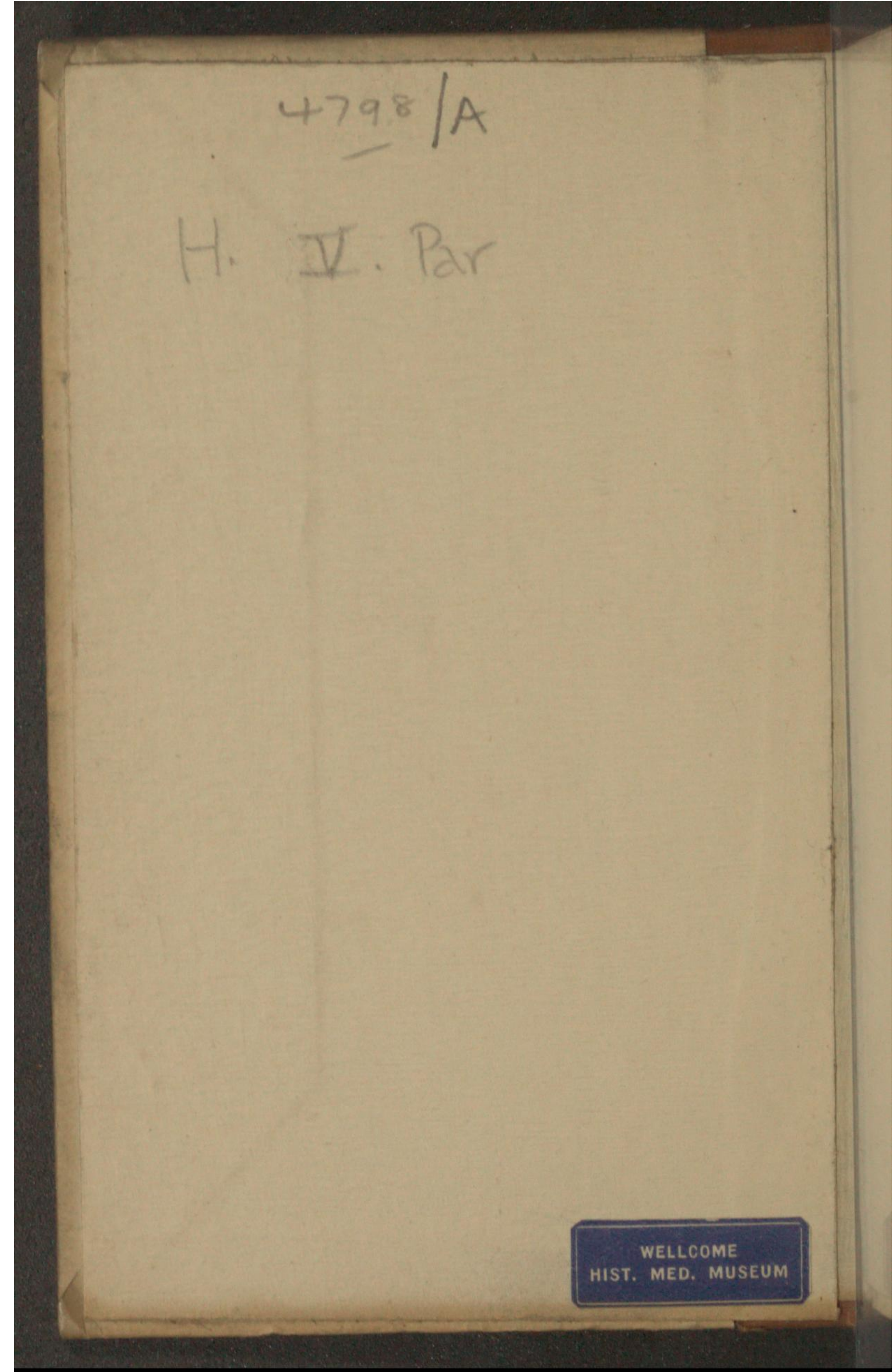
PARACELSUS — WUNDARTZNEY 1577

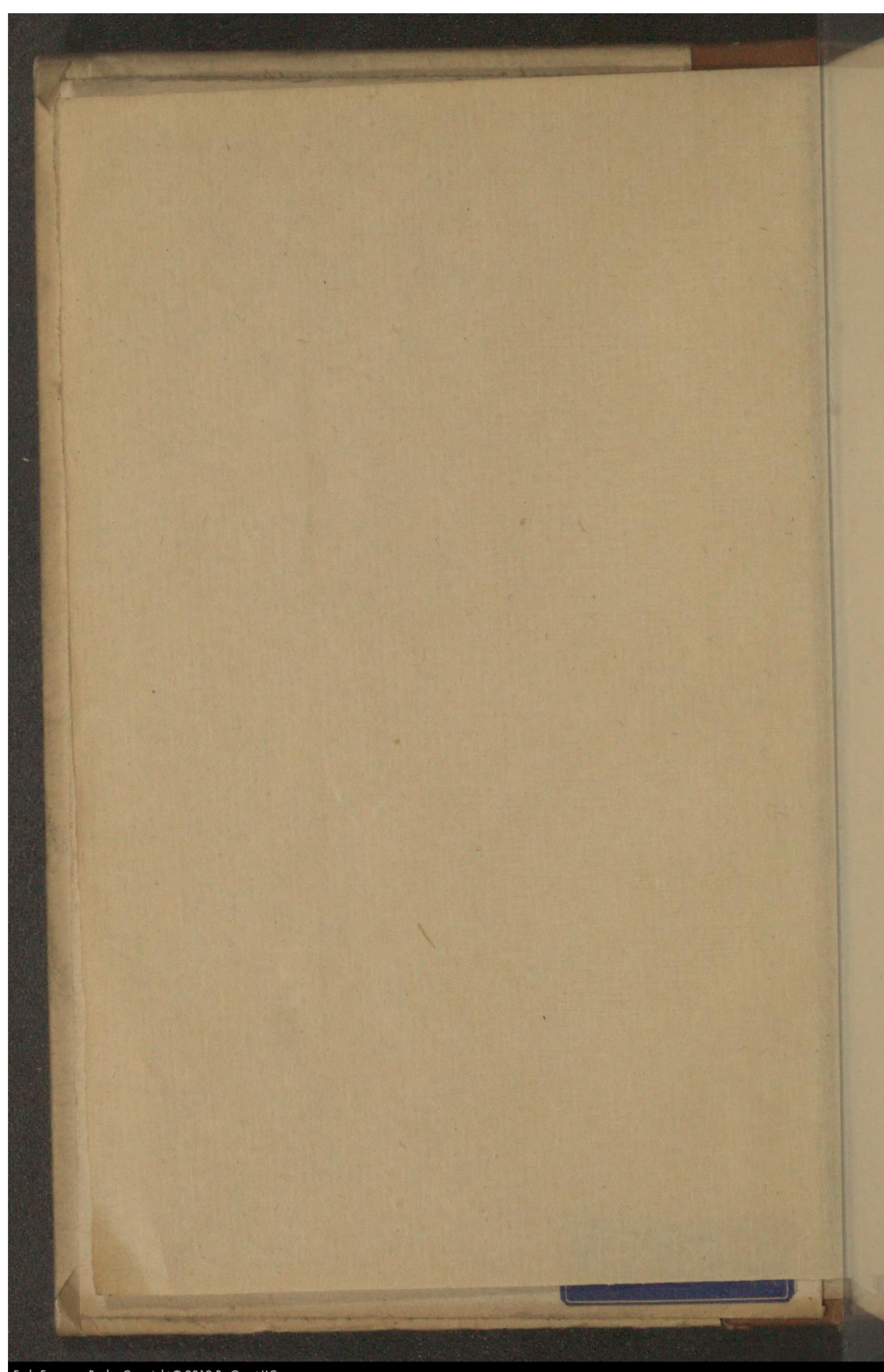


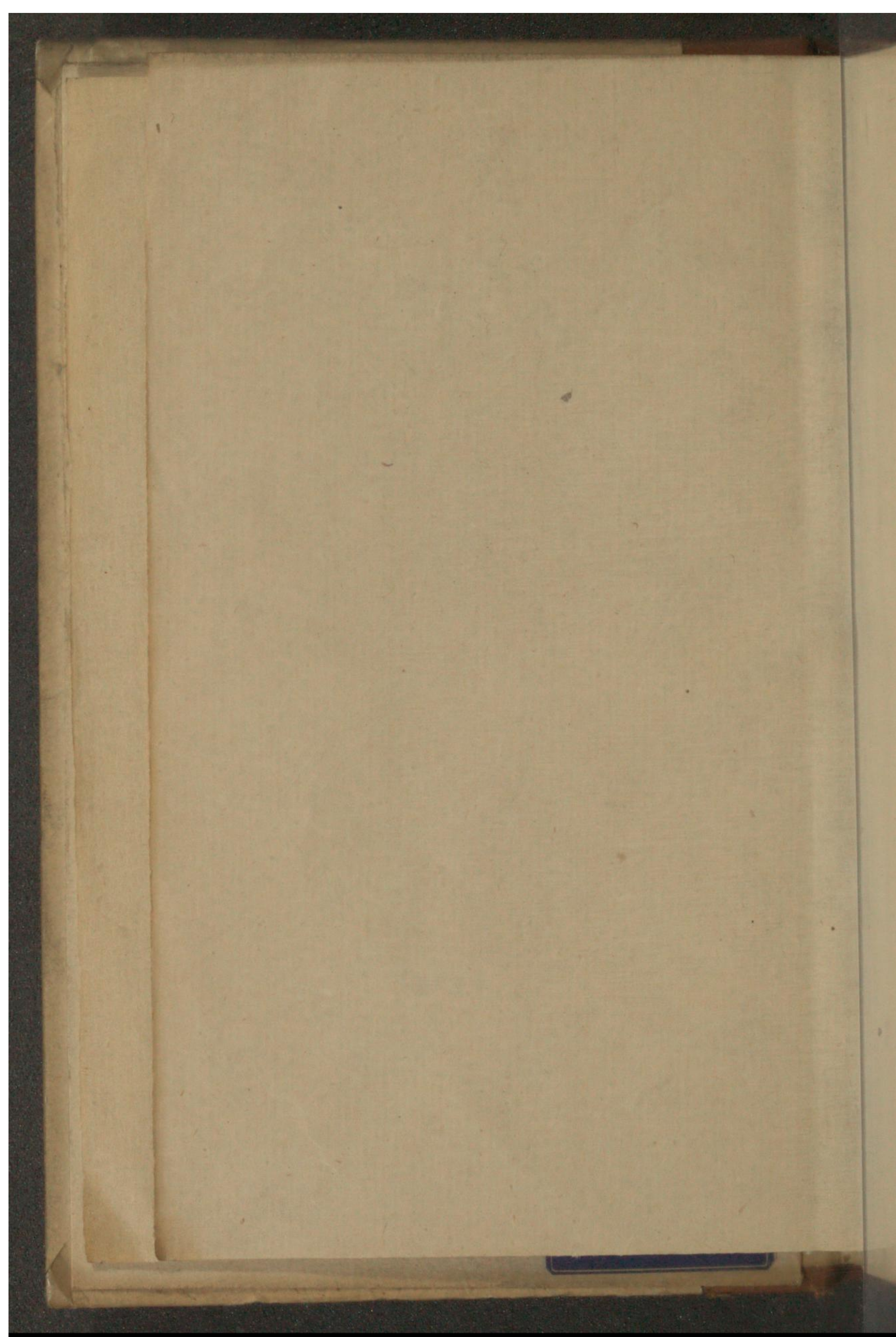


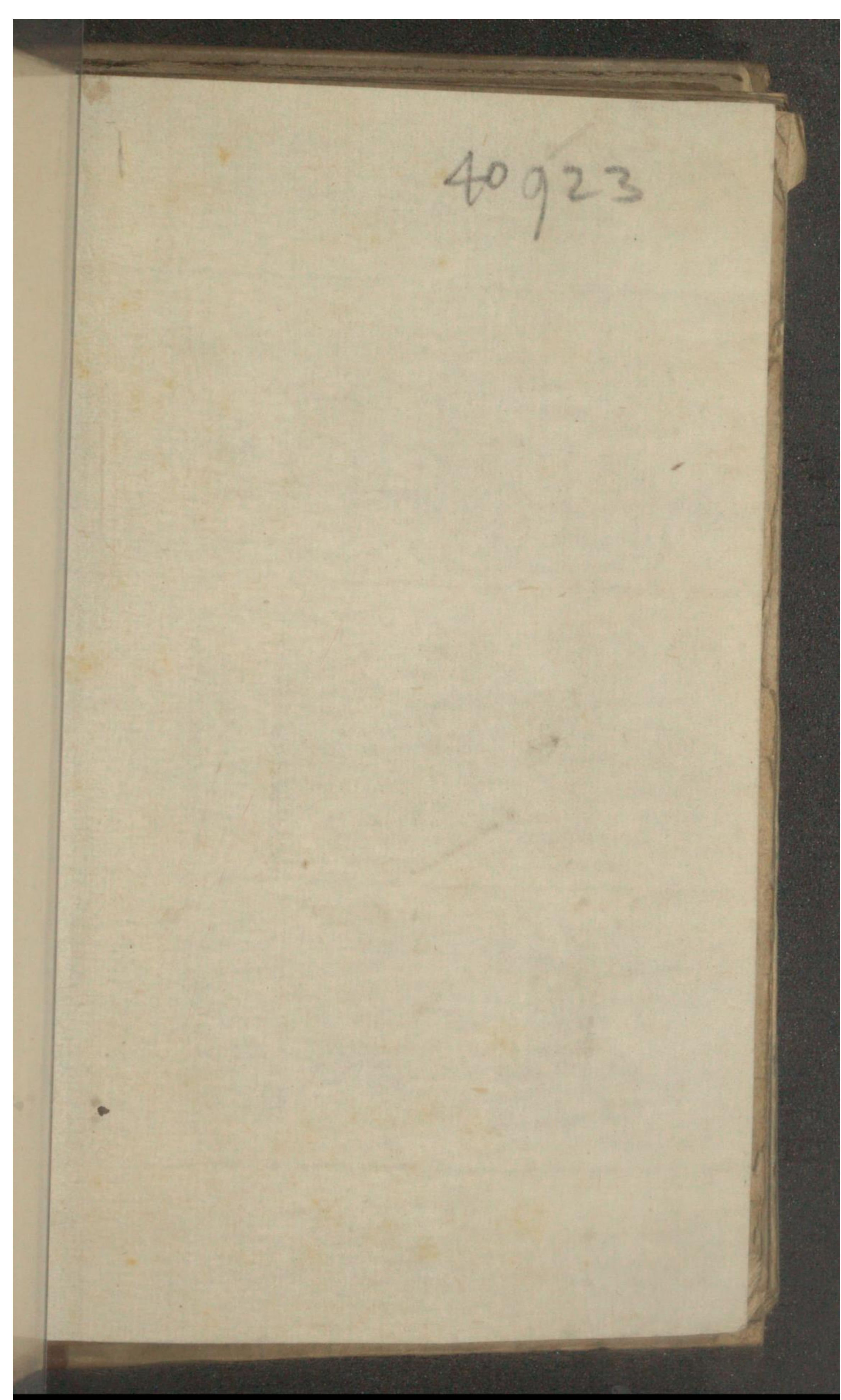


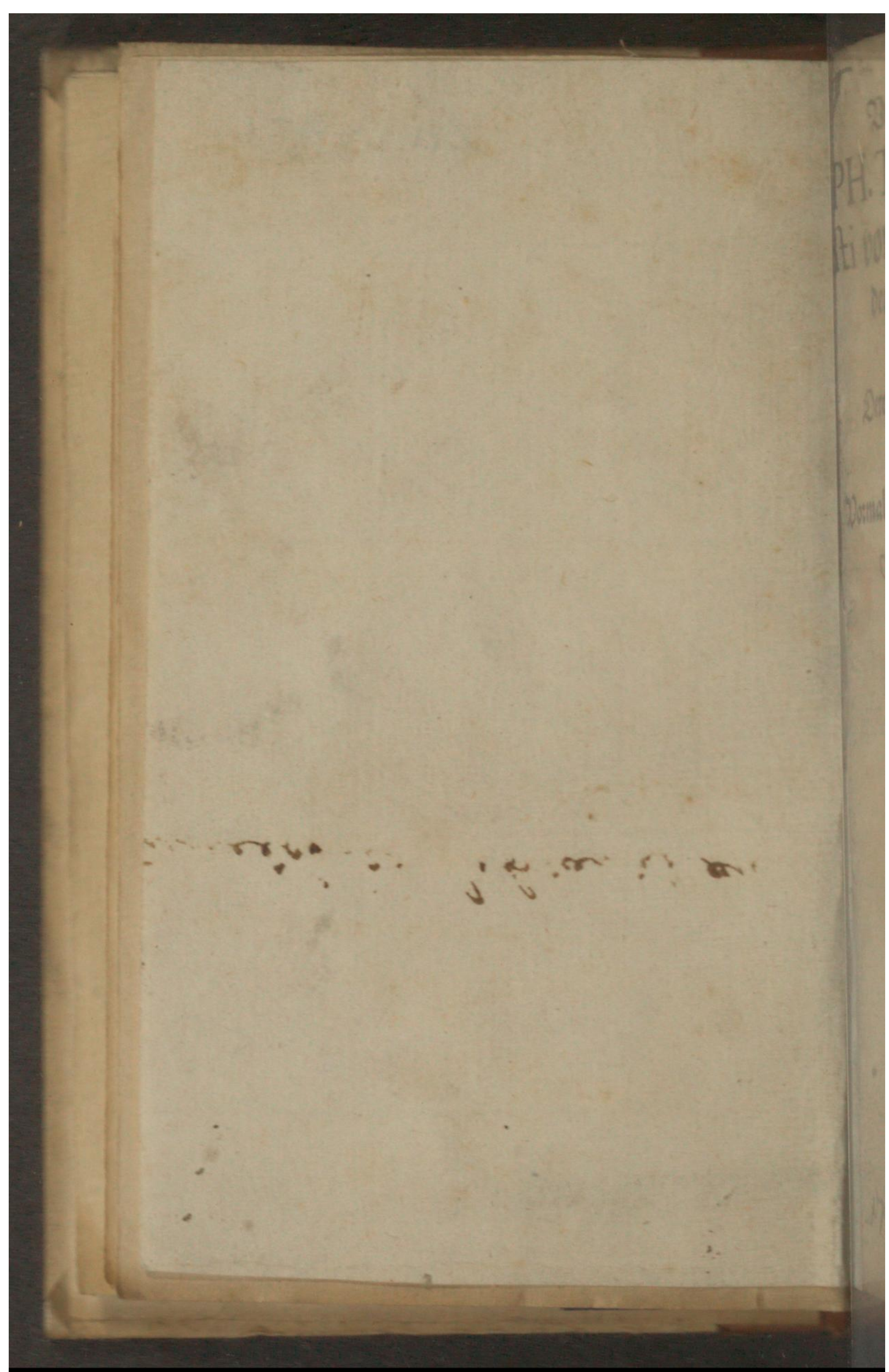



4798/A
H. V. Par
WELLCOME
HIST. MED. MUSEUM






40923



Von der Wundartzney/ PH. THEOPHRASTI von Hohenheim / beyder Artzney Doctoris/ vier Bücher.

Deren Inhalt das volgende blat anzeiget.

Vormals nie in truck außgangen.

Cum priuilegio Cæsareo ad decennium.



M. D. LXXVII.

Nomina librorum Chy-
rurgicalium.

1. Serogolia, id est, Golias contra ser-
nes ducens bellum: & est Anat-
mia vulnerum.

2. Antimedicus, id est, liber contra m-
dicos: & est theorica vulnerum
practica.

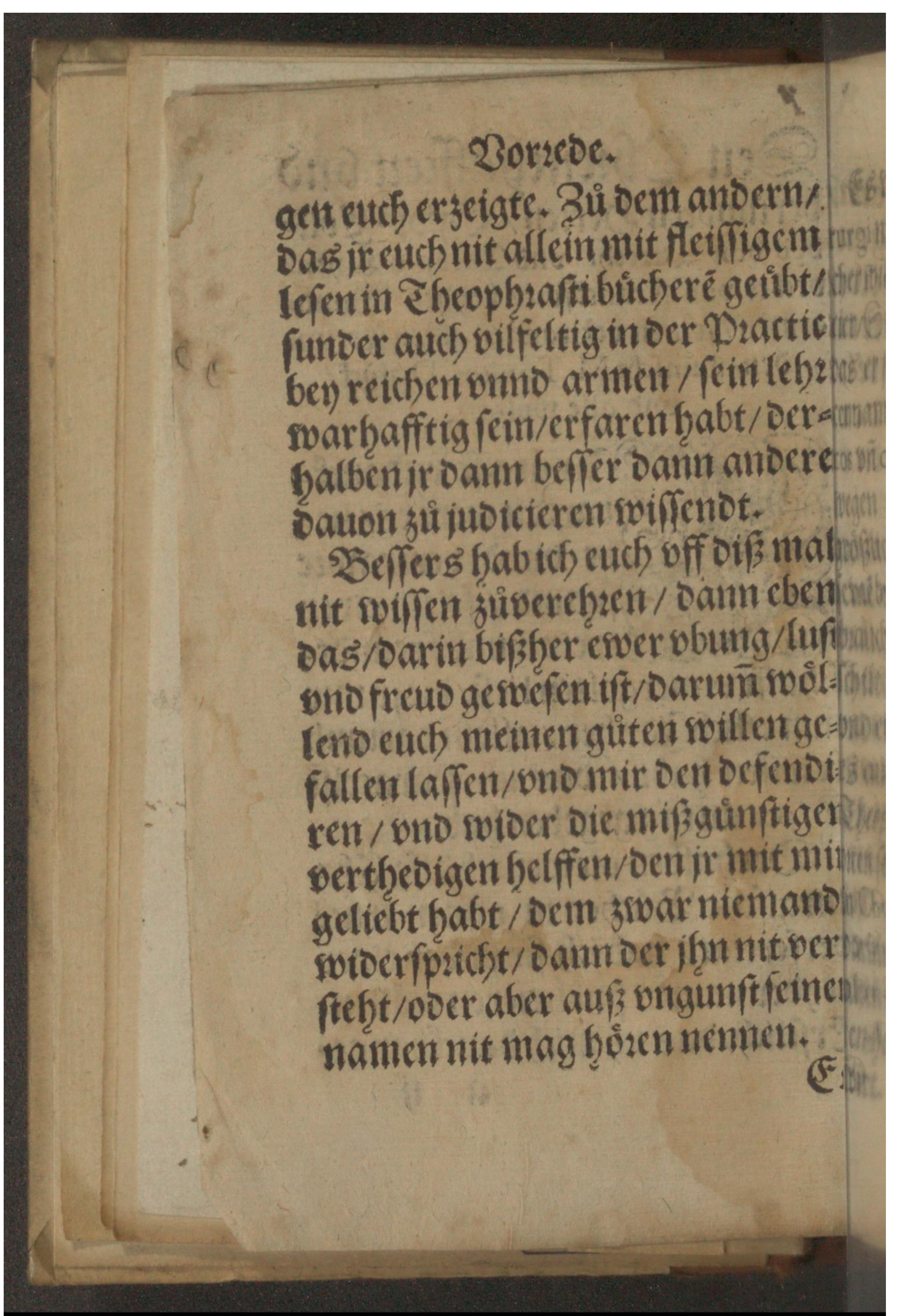
3. Perpessus, id est, liber de angustij-
grorum, derisorum à medicis.

4. Apocriphus, id est, liber ab om-
bus postpositus: in his nihil int-
ligunt.

Den Ehrenthafften vnd berůmbten Herren / Egidio Colideo von Vtrecht / vnd Antonio Layendecker von Franckfort / beyden Wundartzten / seinen vertrawten gůten Freunden / wůnscht M. Toxites. D glůck / vnd alle wolfart.

EIn grosse vndanckbarkeit were es / liebe vnnd vertrawte freund / so ich ewer trew vnnd freundtschafft vnuergolten ließ / die jr mir nun etlich Jar her / allein darumb bewisen habt / das ich Paracelsi scripta an tag gegeben hab.

Derhalben dieweil ich dise Chyrurgische Bůcher in offnen truck verfertigt / hab ich sie vnder ewer beyder namen publicieren wöllen. Erstlich / das ich mich danckbar ge-



gen euch erzeigte. Zů dem andern/ das jr euch nit allein mit fleissigem lesen in Theophrasti bůcherē geübt/ sunder auch vilfeltig in der Practic bey reichen vnnd armen / sein lehr warhafftig sein/erfaren habt/ derhalben jr dann besser dann andere dauon zů judicieren wissendt.

Bessers hab ich euch vff diß mal nit wissen zůverehren / dann eben das/darin bißher ewer vbung/lust vnd freud gewesen ist/darum̄ wöllend euch meinen gůten willen gefallen lassen/vnd mir den defendiren / vnd wider die mißgünstigen verthedigen helffen/den jr mit mir geliebt habt / dem zwar niemand widerspricht / dann der jhn nit versteht/oder aber auß vngunst seinen namen nit mag hören nennen.

Vorrede.

Es werden vil Medici vñ Chy-
urgi nit allein mich vmb diser bů-
her willen hassen/ das ich sie publi
ier/ Sunder auch Theophrastum/
as er so wol Hipocratem/ Aui-
ennam/ vnd andere/ als die medi
os vñ chyrurgos vnserer zeit/ von
pegen jhrer vnwissenheit etwas
rößlich angreifft. Aber jhr wissen
einē brauch/ das er allein den miß-
rauch/ vnuerstand/ vnnd ehrgeitz
hilt/ derhalben es die frummen
nd erfarnen nicht angeht. So ist
s auch Hipocrati kein vnehr/ wañ
Theophrastus (der jm an anderen
rten sein lob gibt) seine Jrthumb
n Chyrurgia für die augen stelt/
arinn Theophrastus bißher bey
lten vnd newen den preiß behal-
en hat/ vnd auch hinfürt behalten
virt.

Vorrede.

Mich jrret nit / es betrübt mich auch nicht / was der Neidhart von mir judicier / Gott ist mein Richter / nicht gelt oder gůt such ich mit publicierung der Schrifften Paracelsi / Sunder wie jr wissen / deren wolfart / so zů der alten / wahren / doch verfinsterten / vnd nuhn durch Paracelsum wider erleuchten Artzney lust vnd liebe haben.

Souil nun dise Bůcher belanget / hab ich sie auß dem autographo corrigieren lassen. Dañ wiewol ich selbs ein abschrifft gehabt / mir auch eine von einem gelehrten vnnd berümbten Galenischen medico, vnnd einem fürnemen Apothecker / ein Exemplar zůgeschickt worden / So seind sie doch alle / so ich gesehen / defect gewesen / So ist

auch

uch das autographum, das ich
och beyhanden hab/dermassen v-
l geschriben / das etliche wörter/
ie auch die anatomia vulnerum
s gesichts/ nit haben mögen ge-
sen werden / doch wirdt wenig
esten.

Die namen vnd Argument der
Bůcher erklärt Theophrastus sel-
r/derhalben ist vnnöttig/das ich
ldaruon sage. Das Liecht der
arheit geht auff / Elias der Ar-
t kumpt daher/dessen sich die ar-
en vnd krancken in dem Herren
hristo sollen frewen. Doch solle
an die Geyster so wol in dieser
öttlichen kunst probieren / ob sie
on Gott seyen/als in heiliger ge-
hrifft/Dann nicht ein jeder iacta-
r/auffgeblaßner vnd verrůchter

Alchi-

Alchimist / deren die welt voll ist
Sondern die Gott förchtend vn
lieben / werden das Perlin der wa
ren Artzney finden. Damit thů
ich euch dem Herren Christo Jes
dem Sohn Gottes befelhen / de
wölle euch seinen segen zů eweren
thůn geben / vnd euch weitter au
den weg der warheit füren.

Datum Hagenaw an
S. Adolphs tag /
Anno 1577.

Das erste Bůch/ Serogolia Theophrasti Paracelsi/ Tractans Von der Anatomia der Wunden.

Vorrede.

SO ist es mir billich/ meine Kinder zů nennen nach meinem gefallen/ das ist/ nach dem fürnemē/ so ich nachuolgens führen will. Auff das heiß ich mein Bůch der Wunden Anatomey/ Serogoliam, das ist/ Sero heißt ein abenthewr/ das sein die da wöllen Artzet sein/ vnd nur allein ein abentheur sein/ das ist/ sie mangeln der wundē anatomey. Auff das ist der Sentenz/ das golias streit mit der bůchsen vnnd aben-

theur/dann Serones seind solche Lecker. Also nimb ich hie für mich in meinem Libel die abentheurer/dieselbigen hierinnen anzutasten mit ihrer schalckheyt/der sie sich gebrauchen/Nemlich/daß sie den namen eines Artzets brauchen/vnnd seind gleich mit demselbigen/als ein Münch mit seiner Regel ein Mönch ist/rc. Sie gebrauchen sich des geschwetzes vnd der lugen/vnd fahren also dahin/one wissen des rechten grunds/so einem jedlichen artzet züsteht/vnd das mit ihrer sophisterey/als der vermeinten Papisten.

Damit ihr die verstanden die ich Sero heisse/das ist/Bescheisser/das seind die Artzet/die kein erkandtnuß haben der krancken/was ihnen vnder handen ligt/oder was sie in der hand haben/nemlich/als so ein kranckheit im leib ligt oder ist/so wissen sie allein den Namen/damit ist es auß/Was sie sey/wohin sie gang/wo ihr Region sey/das wissen sie mit/der zeit/so sie das sehen. Also mit der Wunden auch/ist sie in Sohlen/vnnd macht

kum̃ auch/ so stecken sie/ vnd wissen nicht wie das kompt/ das sich einer mit den füssen an kopff stosset/ das ist nit der schaden. Dergleichen auch / lauffet eim das gedärm im leib vmb / vnd die hend erlahmen/ so wissen sie nit wie das zůgeht oder kumpt / das die hend des bauchs entgeltē/ vnd seind darzwischen Lung vnd Leber/ den schadets nit. Ist jhnen gleich als dem ware/ der nit wuste wie die Küh mit dem schwantz gesteckt ware / vnd mit dem ars nit. Auch verwundert sie/ das der Wurm im finger lebt / bey dem maule/ vnnd am stollen tod ist/ vnd im finger ligt vnd isset/ vnd niemand kochet jhms/ rc.

Solches alles ist dahin geredt/ das ein jedliche kranckheyt seinen gang/ steg vnd weg/ dahin sie gehöret / vnnd zů wandlen hat. Aber die bemelten Serones, gegen denen ich jhren Goliam mache/ vermein ein anders. Sie vermeynen / wenn sie mehr denn der Bawr können/ sufficit. Es seye wie es wölle/ je dz er vber disputiert wirt/ das ander gehe wie es mag. Die also

seind/ werden hie fürgenom̃en/ vnnd gerechtfertiget/ was sie doch in Galeno, Hippocrate gefunden haben. Butz beiß mich nit/ rc.

Es ist ein altes herkommen / was da auß der Geschrifft geht / das gehet wol/ es werde darauß was es wölle. Es vermeinen auch die Bauren / was in leib gang / das gang auch wol / es werde darauß was es wölle / was da wol gehn soll/ das můß da einen gerichten weg haben/ vnd fast wol bekantlich / Wem auff das sein buchstab bekandt sey / der mag jhn gehen. Gehen ist zweyerley: jrrig vnd nit / das wirt an einem jeden nit bekandt noch erfahren/ welchs in keinen bůchstabē nie gebracht ist worden/ rc.

Solche Serones wider die ich hie den Goliam füre hie in der Anatomia / wissend wie sie wissend. Die ersten seind in Welschland gewachsen/ zů Mompolier/ vnd Salerna/ darnach zů Paris vnd anderßwa/ vnd haben seine frücht geben/ vñ sein so wol gerahten / das sie alle Dörffer

inn

inn Welsch vnnd Teutschen landen beschissen haben. Wiewol jhr vatter Hippocras / Auicenna / rc. für jhnen gewesen seind / sie seind aber so ferr nicht gesandt hieher/allein in jren landē bescheisser/die reychen weitter auß/ vnd erschiessen baß / seind auch besser denn sie gewesen/Dann das haben sie zů hülff jhrer lugen genom̃en/das von den alten darumb nit geben ist worden / das ist / das man so gewaltig auff sie bawen soll / Dann sie haben es selber für das end nit gehalten/ einem jeglichen zů seinem erfahrnen vrtheil gesetzt. Dise aber nicht also/ es můß hierinn das End sein.

Darnach seind die samen in Teutsche land kommen/ vnd da sie auffgewachsen seind/da war es ein Maulberbaum / dañ jhnen stehet das maul für vnd für offen/ vnd was da von jnē kompt / das bescheißt das maul/vnd was es anrüret/also ist jhr handel auch. Vnd seind aber ein theil in Gärten/ etliche auff dem Felde. Die in den Gärten seind auff den hohen Schu-

len / seind etwas zamer als die Dorffartz-
te / vnnd ist doch vier hosen eines tüchs.
Noch ist eins/das seind die wildē Maul-
beer in den Wälden / das sein die Artzet
die hin vnd her apostieren / wann sie ein
Land bescheissen / darnach ein anders/vñ
nit wider hindersich. Das sein Serones,
das ist/obgenante wunder / die ich nenne
Serogoliam, das ist / Goliam, wider die
Land bescheisser.

Der Vorred vnd des Arguments des
nachuolgenden Büchs
Finis.

Der



Der Text des Bůchs Serogolie, von der Anatomey der Wunden.

Tractat. I. Vom Geåder.

Zagel geåder. Cap. j.

SO wissend von dem Zagel geåder/ so dasselbig verwundt wirt/ wie weit sein schmertzen gehen mag. Erstlich/ so weit sein glyd geht/ das ist/ so weit das geåder den Zagel macht/ das ist/ von der Reyhin biß zum Kopff/ was darzwischen geletzt wirdt/ dasselbig ist alles Zagel wund. Nun wissen hierauff/ das am selbigen ort sein haupt Region ist/ darinn der weetagen auffstehet/ vnd nach dem er wund ist/ so sucht er dem selbigen geåder nach/ vnd kompt die haut der vesica, da macht er ein Kropff/ aber keine geschwulst noch anders/ aber ein

kranckheyt vnd hitz. Darnach so geht ein theil still ohn schmertzen / biß in die Leber Region/ da macht es aber ein schmertzen/ vñ mit stichen/nachuolgend zum hertzen/ von wegen der Confin. Also auch was Haupt oder andere glider leiden / nit zů betrachten ist/ sonder allein sein eigen Anatomia/ darinn ligt die kranckheyt.

Auff das volget / das der todt in der Vesica nit sein mag / aber in der Lebern/ so es nit gewendt wirt / d' todt entspringt/ So bald es sich zů dem schickt / so ist es nahend bey dem hertzen / alß dann ist der todt auff der ban/ wiewol auff der lincken seiten auch stich kommen/ ist wie auff der Lebern seiten / dann da nimpt das solches von der Lebern / durch die Nieren / nach jhrem stossen / vnd ist mehr tödlicher als auff der Lebern seiten/ So soll es also gezogen werdē/ so hülffe müglich ist. Rec. rc.

Vom Bauch geäder.

Cap. ij.

SO dasselbig zů schaden gehet/ vnd vber-

vberhand nimbt in seiner wunden/ so hat es sein Anathomey im hertzgrüblein/ grosse torturas, nachuolgend stich in beyden seiten/ darnach hodenweh/ harn still stehen/ krampff/ vnd verstopffung im Stül/ nachuolgend ein grimmen/ als dann den todt. Darauff so wissend auch/ so der Krampff anfenglich kompt im bauch geäder/ wunden/ vnd hoden wee/ vnd stich in seiten/ das es zum todt ist/ dann weitter gehet regio nicht. Darauff wissend auch/ so jhm solche Rucken stich kommen/ auch todes anfang were/ aber alles am letzten mit den obern stucken geendt/ Solche stich zů wenden/ ist also/ Recipe rc.

Vom Armgeäder Anatomey/ Cap. iij.

DIe geäder der Arme/ so sie verwundt seind/ vnd heben an zů bösern/ So ist das erste böse zeichen in den achßlen/ das ist/ vnder der vchsen/ stiche gegen dem Rucken zů/ auff den schultern/ Noch böser so es vnder den Dütlein ist.

Darnach enge des athems/ dann sein A=natomey gehet biß an die end/ darumb so bewirbt es sich weitter an kein ort/ als da/ Vnd am böseſten/ so die Arm hindersich auff lauffen/ vñ mit solchem auff lauffen die stich kummen/ vnd so sie sich mehren/ den engern athem/ vndern Vchsen/ so ist der gewisse todt/ allein es werde dann wi=derumb hindersich zogen/ vnd das in jh=rem wege/ ꝛc.

Vom Bein geäder Anato=mey. Cap. iiij.

SO also dz geäder der Bein in ein vbels giẽg/ so verschwellẽ die knie/ dañ auß dem geäder leidet not das and' alles/ Darnach kommen schůß vñ stich auff vnd ab in beinen/ vnnd an der statt da es ist/ darnach zeucht es dem geäder nach auffwerdts/ alle schmertzen ziehen zum hertzen zů/ vnd nit vom hertzen/ allein zů hertzen. In solchem lauffen die hüfft an/ vnd erstarren/ das er sie/ oder das beyn/ nim̃er

nimmermehr regen kan / darnach stich in schläffen / in hoden. So dann dasselb also erstarret / so zeucht es den nechsten zum hertzen / durch seine lineam vitę, vnd so es die Region des hertzens begreifft / so ist es anfencklich zů den seiten / darnach in das hertz / das ist das letzt. Seine wendung ist also / rc.

NOTA.

Sollich hindersich gehn nach der Anatomey ist auß böser artzney / versaumung oder verderbung / oder zum tode ein zůfall.

Item nota ad quodlibet Capitulum.

So er also in seiner Anatomey gehet / so ist es müglich das es sich da sackhen wirt von der wunden / vnden vnd oben / auß vrsachen / das der schmertz also gedrang gehet / vnd wann er also ein hüle findet / oder das geäder aufhalt / da samlet sich das entzündt ding / vnnd eytert in gantzer haut / auß verstopffung vnd mangel des lauffes halben. Von disem ort ist

nicht

nicht allein zů redẽ vom Knie/ sonder wo es geschicht/da mag es sich samlen.

Item nota, Die geåder gehn von jhren wurtzen/biß zů den locusten herauß/ darauff wissend/ das diß alles / so weit es gehet / mag in kranckheit fallen / so der todt doch nit kåme / so mag ein anders kom̃en nachuolgendts / das da billich ist: als aitter/seck/vt supra. Darumb so wisse / das alle geåder wunden dermassen mögẽ erkandt werden / das sie in keinen anderen orten mögen schaden thůn / dann wie geschriben stehet. Auff das wissend auch/ daß sie mögen in seiten stechen/ vnnd wider vergehn / aber auß den stichen mag ein apostema werden / das mit der zeit herfür bricht.

Vom Genick geåder wunden. Cap. v.

DJe wunden in dem Genick füren jhr Anatomey durch alle glieder/ wie offentlich ist / das da der vrsprung ist deren

deren aller. Nun aber im selbigen so ist es demnach vnnd sie getroffen werden / dieselbigen müssen allein leiden. Auff das volget Läme desselbigen geäders glid / da es hingeht. Weitter ist an der wunden der gröste schaden vnd schmertz / Nachmalen dem glid seine läme vnd schwinnen. So es sich anhebt zů bösern / so gibt es einen stich auff den Brüsten / am letzten zum hertzen / vnd schneller dann der andern keins nit. Sein hülff ist also / etc.

Vom Halß geäder wunden. Cap. vj.

DJe wunden so im geäder des halses seind / haben jhr Anatomey hinauff in das genick / ein gleichnuß einer Squinantia zumachen / haben auch gewalt den halß zů erstecken. So es zů dem bösen gehen will / so gibt es achßlen rucken weh / darnach schüß vnder die vchsen / vnd an den Brüstlen / darnach zum hertzen / vnd der todt. Horum omnium cura est talis.

CVRA.

In omni membrorum anatomia sic procede.

So wissend in diser aller heylung / dz anfengklich / wie das solches auß vnfleiß des Artzets kompt / wie obstehet / Auff das so wissent / das an dem ort ein Leschung von innen geschehen můß / vnd nicht von aussen / vnd alle eusserliche artzney hinder die thür werffen / vnnd da ein ander vber legen. Die jnner ist also: Rec. &c. Die eusser ist also: Rec. &c.

Tractatus II.

Von der heimlichen örter Anatomey.

Von der Futten Anatomey. Cap. j.

VErwunden der Futt / so sie zum bösen gehet / ist anfengklich Schlier schüssen / dann an dem ort ist jhr dominium

núum angezeigt/ vnd eingeschraufft/ darnach ein grosse hitz im leib/ das ist/ so weit menstruum gehet/ auß dem folgen die schüß zum hertzen/ vnd in die seiten/ damit der todt.

Von der Hoden wunden Anatomey. Cap. ij.

HOden/ so sie verwundt werden/ so sie zum bösen gehen/ so sackhen sie sich/ vnd schůssen per spinam dorsi, vnnd auch inn die schultern vnnd seiten/ dann da hencken aller diser kranckheyten Anatomej iñen/ auch faulen sie in jnen selbst/ vnderzeiten zum Todt/ verschwilt das Rohr/ vnnd was dem Rohr anhangt/ rc.

Von Brůsten Anatomj/ Cap. iij.

DEr Brůsten Anatomj ist stich vnder den Vchsen das letzt zeichen/ Darauff folget jr artzney. Rec. rc.

Tracta-

Tractatus III.

Von der Beynen Anatomj.

Cap. j.

SO wissend von der Beynen Anatomey/ so auß jhnen ein schad gehen soll zum bösen/ das ist/ so sie den Artzt vberwinden/ vnd der Artzt nichts soll/ oď sein artzney/ oder der kranck/ ꝛc. So ist aller bein art/ das sie weitter dann sie selbst staht vnd statt nemen/ kein zeichen geben/ vnd standen nit in jhrer Anatomj / Als das geäder dz vnter die Vchsen/ Schlichten ꝛc. gehet/ die bleiben in jhnen selbst/ Vnd ist also: Die Beine haben an sich der farben entsetzung / vnnd entschlahen sich ohne wehtagen/ vñ alles so vm̃ sie ist/ dasselbig ist gůt/ vñ ist wol zůmaistern/ vñ zůbessern zů führen/ allein die beiner nemen ab/ werdē mürb/ spältig/ ꝛc. Nu ist es aber wol auch also / daß die Beine so sie also gehen in verderben / das Marck mit jhnen nemen/ wo also das geschicht/ so ist

Marck

Marck anatomey/vnd nit der beinen/darumb so wisse derselbigen Anatomey zů erkennen. Auff das merckend / daß diser Beinschmertz in jrer Anatomey also stehet. Erstlich mit grosser not / darnach je lenger je milter / demnach gůte des fleisches vnd der wunden/vnd entferben des beines/ das ist seine letste kranckheit. So wisse auch auff die erste schmertzen / wie dann das beschicht / ist des geäders / fleisches/vnd nit der beine/ darumb derselbigen zeichen acht habe / das selbe wisse zů erkennen. Cura ossiū fractorum. Rec. etc.

Von der Marck wunden Anatomey. Cap. ij.

SO verstanden auch vom Marck/ sein Anatomey / so es zum bösen gehet / so durchgehet es das Beyn / vnnd treufft durch seine poros osium, vnd die marck werden schmaltzig vnd feißt/Darnach so also dē Rohr inwendig das marck entgehet / so kom̃en Bein gesůcht / dann

die Natur mag nit gebresten leiden oder läre. Diese schmertzen gehend alß dann anfengklich in seine Röhren auff vnd ab/ gleich einer kelte vnd einem messer / darnach so es also scheußt / so durchgehet es das gantze glied / das ist / von sohlen biß auff die hufft / vnd dem fleisch sihet man nichts an. Dises auffschiessen in die hufft ist die Anatomia/ das so weit marck ligt/ so weit hat es gewalt an dem selbigen teil/ vñ wiewol es dasselbig nit begreifft/ vnd zwey stuck seind/ dz ist/ es were im vntern beyn/ vnd es gieng in das ober/ dann die Anatomj des Marcks vermag/ das es also gehet/ auff vñ ab/ so weit das Marck leit / darumb so erwerd es in hůfften/ das ist in der selbigen Region/ Solcher Anatomey vermögen ist allein ein bleibendt kranckheyt / vnnd am letzten auß schmertzen desselbigen glieds / verzehrung des fleischs / Auß der vrsachen / ein jedlichs das da leidet in jhm selbest / bewegt sich selbst in ein abnemmen / vorauß so seine kranckheyt nicht weitter dann in jm selbs gehet/

gehet/rc. Sein heilen ist also. Rec.rc.
Sich begeben auch vil Rippstich/ Ruckenstich/ Hüfftstich/ Gleichstich/ die alle auß demselbigen Marck kommen / etwa durch einfall/ oder stossen/ oder stich/ oder wundt/ oder das es an dem ort erbe/ das verletzte marck / dann da ist ein Erbtheil auff das ander.

Von adern Anatomey/ Cap. iij.

NVn eben die adern auch also. Die adern so geschlagen werden / vnnd ergeben sich zů bösem/ von stund an gehet das blůt hindersich/ nit zů sich / vnd gehet am ersten in die gleich / da verschwilt es/ vnd macht sie starren/ darnach die andern obern gleich/ so die nechsten sind. Alßdañ kompt es zů seinem vrsprung / das ist / es kompt zů dem Miltz/ Lebern/ Hertzen/ vñ wo sie hin dient / am selbigen ort ist punctura/ vñ entzůndt sich damit/ dz ein grosse hitz mit laufft/ dañ ein jedlicher schmer-

tzen ist ein hitz an jme selbst / vnd da geboren. Auff das nun weitter zů wissen/ das solcher zeichen verzweiffelung am leben ist/ dann da gehen die rechten zeichen herauß/ so die Zehen vnd finger vnd Nasenspitz sich damit entferben/ das ist/ in grosser hitz anlauffen / vnd rot werden. Auff dasselbige wissend / das ist dañ am letzten/ vnd ein schneller todt/ 2c.

NOTA.

Item alle todt zeichen der gleich / wie eins dem andern nach gehet / beschreib/ vñ wie ein schmertz in den anderen gang/ das ist / von den adern in das fleisch/ darnach in Beynen / Lungen / darnach zum hertzen/ 2c.

Von Gleychen Anatomey/ Cap. iiij.

DEr Gleychen Anatomey ist also/ das sie nit weitter dann jhr Region bleiben / das ist / so weit sie mit einander gehen / aber sich begibt das auß der nachbarschafft

barschafft andere glider auch leiden/aber es gehet das gleich nit an/ wiewol es von jme geursacht wirdt. Auff das so soll in diser Anatomey verstanden werden zwo Artzney: eine zum Gleich/ die ander zum außgeschlagen / also / daß das außgeschlagen wider hinein kompt. Dañ sunst dieweil die außgeng nit wider hindersich in seinen gang gebracht werden / so ist es alles vmb sunst. Darumb folget die erste Artzney / dieweil es noch im gleych ist/ es sey an Zehen/Fingern/ꝛc. ein solche Artzney. Item/zů dem das außgeschlagen ist/ ein solche: Recipe, ꝛc. Vnd alßdann so wissend / so es außgeschlagen ist / das du es widerumb hinein fůrest am ersten/dar nach mit der gleichen Artzney hinnach. So wissend auch / das hierinn die gleich eins fůr das ander nicht zůhalten ist/ oder sein vmbstand / Sonder alles in eim weg zů behalten. Allein die grosse sorg vnd fleiß gibt mehr dann die kleine. Jch will auch daß dise Anatomia gehalten werd/ in krafft der Artzney/ vnd am meisten die

zwo zůsamen fůgung / vnd den schaden fürzůkommen / der one solche erkantnuß nit sein mag / Darumb alle artzet an dem ort geirret haben / vnd die krancken verderbet.

Von Fleischwunden Anatomia. Cap. v.

DEs fleisches Anatomey ist / was in Solen vnd Henden ist / das es den gantzen leib einnimbt / auß vrsachen / daß desselbigen fleisches wurtzel ligen im geåder / vnnd gehn auß dem geåder / vnnd wachsen auß jhm / darumb sollen sie dem geåder nach betrachtet werden / so jnen etwas anligt / wie wenig es sey / dem geåder nach zů erkennen / in allen bősen vmbschlegen / wiewol das in henden weniger sorg hat / aber jedoch der gleichen / allein der statt halben / vnter sich zů zwingen. Die solen bőser seind / etc.

Das im arßbacken ist das wenigest / jedoch so es auff die arßbürtzel gehet / demselbigen nach soll geurtheilt werden / weiter

ter kan ein solche wund nit schaden thůn. Also ist das im Antlitz/auch Dutten/Genick/Kine. Das ander fleisch der Seiten/rucken/Bauch/allein fleisch für sich selbst begreiffen/mag weitter auch võ jm selbst nit weitter schaden thůn. Also auch das Maußfleisch an armen oder beinen/das selbig hat sein Anatomia/als weit sein statt gehet/vnd weiter auch nicht. Aber der Mauß halber/so das leben (bulliens hitz spiritus) dariñen were/vnd getroffen wirdt/das selbig ist wie am anderen ende von den Todt wunden geschriben stehet. Die inn der dicken seind am wenigesten schedlich. NOTA.

Nun mercke/wo Lähme beschehen mögen/wo krüm̃e/vnnd in was weise/Also. Es můß getroffen werden im spañen/so zeucht sie an sich ein stendigen willigen Krampff/was darein geschlagen wirt/ist tödtlich/od' lahm/oder krampff/Dañ am weichẽ glid wirt keiner lam in der mauß.

Gebogene knie oder gleich seind läme oder Krampff. Weiche gleich seind wider

auff zů bringen/ohn låhme oder krampff.

Krumme Arterien / das ist/ schlimme gestanden / oder den arm gehalten / gewint krůmme/ låhme. Eben gehalten nit also. Item Schlaff wunden schaden mehr dann wachend.

Item der zeichen halben Nota was man soll da acht haben.

Tractatus IIII.

Von sechs eigenschafften des haupts Anatomey.

Cap. j.

ITem geschlagen ins occiput, wissen dz seine Anatomia reicht in die memorj/vnd nit in die statt/ anders dann wz sein leiden gibt in die Confin. Nota,

Vbique zwo Anatomey: des Glids/ vnd des Geists/der Memorj vitalis spiritus. Item am ersten wie das haupt sein Anatomey hat/nach der form. Item wo alle ding ligt / Vernunfft sensus der ligt hinder der obern spitz gegen occipite. Vñ darumb das wir meinen er lige dafornen/ ist auß

ist auß den augen genommen/darumb wir dafornen reden vnd sehen. So sollend jr das auch wissen / das nit ist / Darumben welcher dahin getroffen wirt / derselbige ist ohne sensum, wiewol er noch etwas hat / aber geflickt wie ein gebletzter Rock. Ingenium ligt da / rc. Item Prudentia ligt da/rc. Item Sapientia ligt da/ rc.

Von der fünff Sinnen glider Anatomey. Cap. ij.

SO ich nun von den fünff Anatomeyen derselbigen Sinnen schreiben soll / bewegt mich anzufangen an den Augen. Dasselbig in den weg: Die Augen / als jhr sehend/haben jhr eigen Anatomey. Erstlich sehend an/die augen haben jhr Anatomey in dem Instrument vnd Augen apffel in gemeyn. Auff das so wissend zwo anatomias, eine auff die Instrumēt/ dz andˀ trifft das eusser an/rc.

Reliquæ huius vltimi Capitis ob malè pictas ab authore literas, non poterant legi.

Das II. Bůch.

Liber Theophraſti Antimedicus, in errores Hippocratis.

- Drey eygenſchafften ſoll ein jedlicher Wundartzet an jm haben:
  - Die erſte: Betrifft ſeine eigene perſon an/ Dann nit ein jeglich perſon iſt gemeß eines wundartzts.
    - 1
    - 2
    - 3
    - 4
    - 5
    - 6
    - 7
  - Die ander: Betrifft an dē krancken/ das er denſelbigen erkēñe / wie ein Zim̃erman ein hauß mit aller zůgehör.
    - 1
    - 2
    - 3
    - 4
    - 5
    - 6
  - Die dritt: Betrifft ſein Kunſt an / was er wiſſen ſoll/ vnd was jhme zůſteht zů wiſſen.
    - 1
    - 2
    - 3
    - 4
    - 5
    - 6
    - 7

So wiſ-

So wissen dz zweyerley Artzet seind:

- Einer der deß Seckels acht hat. 1 2 3 4
- Der ander / des Krancken nutz. 5 6 7

1 Er soll sich selbst nit für gnůgsam achten/allen zůstenden gewaltig zůsein.

2 Er soll teglich lernen / in jhme selbst/ vnd von andern erfahrnen.

3 Was er handel / der gewissen nach handel/vnd die nit vbergeben.

4 Alle zeit nüchtern / bedacht / mildt/ keusch / gůtes wandels/ ohn sich selbst loben.

5 Der krancken nutz mehr bedencken/ denn seinen / mehr der Kunst dann dem gelt anhangen.

6 Durch erfahrenheyt vnd wissen handeln/one das keinen krancken anfallen.

7 Er soll kein Hůrenwirt / Hencker/ Apostata sein/ auch keiner auß der Pfaffen zahl rc.

1 Er

1 Er soll wissen wie vilerley fleisch / vñ wo ein jedlichs stand am menschen.

2 Auch alle gebeyne / gleyche / rippen / schalen / wo vnd wie ein jeglichs stande / vnd an einander oder bey einander gefůget seind / ꝛc.

3 Auch alle adern / geåder / neruen / knospeln / vnd was die beyne zůsamen behalt.

4 Auch lenge / zahl / form / stadt vnd end eines jedlichen glides / fleisches / marcks vnd anders.

5 Auch wo alle emunctoria ligen / wo sie abzůwenden seind / vnd was in allen hůlen lig / vnd der Intestinen art.

6 Auch wo das leben / der todt / hauptglider / vnd alles im menschen lig / nichts außgenommen / mit aller jrer art / eigenschafft vnd wesen / vnd was ein jedliches erleiden möge / ꝛc.

1 Er soll aller kreuter arth wissen / vnd sie wol erkennen / wazů die jhme dienstlich seind.

2 Auch was reynige vnnd heyle / was bald/

bald / was langsam / nach der wunden art.

3 Auch allen zůfellen vnderricht sein fürzůkommen / vnd wissen was sie sey.

4 Auch den Krancken zů gebietten vnd verbieten was sein soll / vnd nit nach dem lauff.

5 Auch vnderricht sein der bewerten Artzney / vnd nichts versuchen ohne verstand.

6 Auch aller artzney würckung stercker oder anders zumachen / nit auff einer geigen leyren / rc.

7 Kein kunst verwerffen / noch Künstler / von allen lernen wissentlich / vnd anderer zů mehrer vnderrichtung / rc.

Außlegung der bemelten Artickel.

Die erst Eigenschafft.

1. Er sol sich selb nit für genůgsam achten / allen zůstenden gewaltig. Solches thůnd die Doctores / so sich mit gelt / oder

oder mit der zeit zü Doctorn gemacht haben / vnd jhr Bücher vberlesen / vermeynen es sey alles richtig / wie sie es in jren kopff fassen / so soll der Esel ab statt gehn. Gleich als sey es den Krancken verbotten / sich wider ein Doctor züsetzen / nemlich / der drey oder fünff Jahr gestanden sey / ohn die der Narr gesessen ist / rc.

Auch seinds die Scherer / Bader / vnd ander auß der Kelber zahl / die da meynen sie habens außgelernet / mit schrepffen / kratzen im arß / leuß strelen / gleich als sey das selbig die Artzney / vnd niemands soll wider einen solchen Meisten reden / Nemlich / so er zü Nürenberg die Prob weißt / vnd bestanden ist / dann solcher bescheisser vil bestetigt werden.

2 Er sol teglich lernen in jm selbst / vnd von andern erfahrnen.

Wisse vnd könne ein Artzet was er wölle / so begibt sichs auff ein stund ein züfall / der alle bücher schendt / alle Experientz / vnnd also frembd ist / als ein weisser Rapp / vnd alles

kes so je gelernet ist wordē/ an dē Patienten verloren ist. Darumb teglich lernen/ studieren/ vnd das selbig fleissig betrachten/ vnd nichts verachten/ oder jhm selbst zu vil vertrawen / vnnd sich selbst dahin achten/ was du nit kanst/ vnd bist ein Doctor/ ein Meister/ das ist weiter niemands möglich.

Auch von allen erfarnen lernen/ Dañ wer kans alles/ oder wer kan an alle ende hin lauffen / oder wer weiß wo es ligt? Darumb wandern/ nachziehen/ vnd was zuhanden stoßt / ohn verachten annemmen/ vnd dich nit beschemen / das du ein Doctor bist / ein Meister / dann fürwar Doctorey vnnd Meisterey ist ein rechte Leckerey / vnnd ein hoffart/ dardurch die warheit verachtet wirt/ vnnd die rechte kunst.

3 Was er handelt / der gewißne nach handel/ vñ die nit vbergeben. Welcher Artzt on gewissen handelt/ der vnderstehet sich alles so jhme zůkommet/ dann

er sucht sein Seckel. Ein Artzt der mit gewissen handelt / ist so fromb / das er nit alle sieche vrteilt / nit alle kranckheit vnder sich wirfft/vnd nit zů einem jedlichen kranken reidt / oder in der Statt vmblaufft / Dann dise ding beschehen wider die gewissen/ also daß sie wissen/das dem krancken vmb sunst ist. Aber vmb jhres nutzes wegen / vnd das kein ander Artzet einlauffe / der mehr wisse denn dise / von wegen des verbunds / füren sie jren handel für/ohn derselben raht.

4 Alzeit nůchtern/bedacht/milt/ keusch / rc. So ein Artzt wil nůchtern sein/so sol er nit beladen sein mit anderm handel/das ist/ mit sprachen sich auff butzen / mit grossen frembden Argumenten einfallen/ nicht liebkosen/teller schlecken/ nit zů der Brůderschafft / sondern nůchtern/das ist on allen betrug handeln/ vnd wolbedacht / das er keinen Schalck einmisch/vnd was er thůt/ mit milte. Auch sol er nit ein hůrer sein/ Dann der Artzet

der ein

der ein hůrer ist/der ist ein bescheisser/dañ mit keinem recht gewunnen gůt werden die hůrer erzogen/ allein mit bescheisserey/ wie dann der handel an jm selbst ist. So er ein Hůrer ist/ so ist er kein Artzt/ dann sein gewissen steht zůn hůren/ vnd vertröst sich seines namens/ schwetzens/ klaffens/ vnd das er bey der welt sunsten teglich bescheissen kan/ vnd sein mißgeraten vnnd argei mit der Sophisterey verantworten. So er ein Hůrer ist/ so ist sein wandel eim schalck gleich/ vnnd kan nicht als sich selbst loben/ vnd macht jme gegen anderen hůrern gunst/ vnd ein beschiß gleich vnd gleich zůsamen.

5 Der krancken nutz mer dañ seinen bedenck. So ein Artzt sein nutz bedencket/ so acht er das nit/ das einem Artzet zůsteht. Er lernet souil schwetzens/ klaffens/ das er in dem Closter Münch vnnd Nonnen weiß zů businieren/ vnd neme sein Prouiant/ So mage es jme doch nit felen/ jm můß etwas gerahten/ dañ Gott

gibt dem Diebe lange zeit fristung / ehe er erhenckt wirt / offt entdrint er / wiewol es wider die ordnung ist. Also noch vil mehr denen / die auß den Bůchern reden gegen den Blinden / vnnd sie selbst auch blind sind / also ziehēs hin. Hanget er aber der kunst mehr an / das ist / für der krancken nutz sorget / als seim gelt / so nimbt er vnder zwentzig nicht fünff an / lest die andern hingehn. Dann wer ist der Keyser / der einer jedlichen Můtter jhr Kind verzuziehen? Noch viel weniger curirn mag alle krancke. Ist er from̄ / so sihet er dz gelt nit an / vnnd denckt nit / thů dein arbeit / non Recipe. Stirbt er / so spricht man / stündlein ist hie / wer kan alle welt gesund machen? Also bistu bey ehren / vnd wirdt dir das gelt / jhr der Frawen ein Ring / vnd dir ein par hosen. Betracht am erstē / das du nit kanst alle welt gesund machen / Demnach reijcier die hinweg / vnd laß sie vnbeschissen / da du endtlich wol weist / das du sie bescheist / vnd nichts anders in dir ist.

6 Durch

6 Durch erfahrenheyt vnd wissen handeln / ohn das kein krancken halten. Solches thůn die / die nach dem gelt stahn / gebrauchen kein erfahrenheit / oder wissen / dann jhr schragen steht / gerahte es wie es wölle / wer will dich zeihen das die schuld dein sey? du kanst den Auicennam (leider nit fast wol) du kanst den Hippocratem (ach elend ding) vnnd so vil mehr. Kom̃ was da wölle / ich bin gebutzt / laß sterben / laß genesen / etwas můß darauß werden. So es ein ander thete / außgenom̃en Doctor Bononiensis, ꝛc. od' ein alter verdorbener Sophist / der nit hoch gelehrt were / so wůßte er es nit zůuerantworten / Aber solche Geuch haben platz. Soll nun ein Artzet ohne erfahrenheit nichts handlen / vnd ohne gůt wissen / wo bleiben dann die krancken / oder wer hilfft jhnen / dieweil jhr Seckel zů vberlisten ist allein / vnd geartzneyet wirt? So wissend das ein jedlicher Artzet die Erfahrenheit von anderen lernen soll / vnd von der täglichen vbung / mit zeitlichem raht / sich nit

verlassen/ das stehet da/ geschicht das da/ Ergo,&c. oder das thet ich fern/ das thet ich Petern/ Ergo,rc. Oder das hab ich von Meister Gulj von Nürnberg/ Augspurg/ rc. es thet jhme gütlich/ Ergo, rc. Das ist die erfahrenheyt/ das du die artzney wissest vnd erkennest/ vnd in dir selbs vrtheilest/ vnd nit folgest/ als die vile im Raht/ rc.

7 Er soll kein Hürenwirt sein/ Hencker/ Apostat/ auch keiner auß der/ rc Ist nun ein Artzt ein Hürenwirt / so ist die Artzney ein Hüre/ das ist/ er machet auß seinem hauß ein Spital/ wirdt jhm nichts für die artzney/ so wirt jm doch etwas von der zehrung/ Solches heißt hüren wirtisch/ die selbigē richten dem pfenning also. Soll er nun auch kein Hencker sein/ so tödtet er keinē krancken/ vñ wisse/ das er sein gewissen rein beheldt/ nit sich frewen/ das jhn niemands zeihen darff/ sonder Gott vor augen haben/ vnnd den fürchten/ darumb der in dein hertz sihet/ dessen

dessen mord du mit fleiß thůst / vnd wirt weder des Keisers rots hůtlin / noch des Bapsts Absolution nit ansehen / er wirdt dirs vergelten. So er ein Apostata ist / so wissend / er hat in seinem Closter nichts gesolt / was wolt er dann in der Artzney gůts beweisen. Zů deme / das alle Mönche so artzneyen / auß Leckerey artzneyen / das ist / one verstand / mit schalckheyt / vnd zůdůtlen / liebkosen / vnd dergleichen. Dise art kompt nit ab / biß jhnen die schauffel für den ars geschlagen wirt / rc. Ist er dann in ander weg ein Apostat / so wirt ein verzweifelter Artzet auß jhme / vnnd schetzt seine sachen leicht / Dann Apostata heißt einer / der sich mit allen dingen einflickt / vnd in keinem nichts verstehet / vnd seind außgewachsene Schůler / die der artzney nit mögen den anfang ergrůnden / Als vertribne Thumherren / schneider / kürßner / weber / die kommen im alter darzů / Was sollen sie ? dann ein Experiment zůbrauchen ohn allen verstand / bescheisser / vñ etliche ein wenig ehrlicher.

Die Pfaffen zahl/dz ist/keiner auß jhren weyhen soll der artzney wirdig sein/ Dann die artzney bedarff jhres eigenen Manns/Pfaffenheyt auch ein sondern Mann. Niemandts kan beiden herren dienen/jedlicher hat für sich selber genůg zů arbeyten.

Auch was den Pfaffen anhengig ist/ es sey mit jren Köchin/in der ehe/oder 2c. Dann das Fatum ist wider sie / das ist/ der Geist der Artzney mag solche nit gedulden / auß vrsachen jhrer leichtfertigkeit. Dañ darff einer eim Pfaffen eine zů ehren bringen / so darff er derselbigen einen Rock mit bescheisserey auch gewinnen/ist jme nit zůuil. Darzů sind noch vil mehr geschlecht / die nicht zů der Artzney der Wunden dienen/ als geitzige Artzte/ die auch so geitzige weiber haben/vnd dergleichen/ dañ durch solche vntugendē verleurt sich die Artzney/ vnd wirt dem Seckel nachgefahren/dann dise art lest keine warheit für gehn.

Auch Spilleuth/was von vnehlichem geschlecht

geschlecht ist / der ehren wenig achtet / als die krancken bezeugen / vnd nemlich / was alt vätter seind / die nimmer im Chor singen mögen / die den parteckẽ nach jagen / die selbigen Prouisoren / oder Poeten geschlecht / zů der artzney nichts sollen / dann jhre würtz ist zů groß / vnnd weicht nit von jnen / bleiben in jhrer gewonheit.

Die ander Eigenschafft.

1 Er solle wissen / wie vilerley fleisch / vnd wo ein jedes stand. So ein artzet solches nicht weiß in den wunden / wie kan er wissen was jhm da zůkünfftig werde sein / dañ ein jeglichs sonder fleisch hat sein sonder zůfälle / vnd ob sie schon all mit einer artzney heilen / so seind es nit einerley zůfäll / Dann in der haut ist ein ander zůfall / als in der Mauß / In der Mauß ein ander als im Backen. So nun ein Wundartzt die nit weiß / vrtheylend selbst auff solchs vnwissend / ob er der artzney gemeß sey / das ist / eins Do-

ctors oder eines Meisters / so doch beyde namen duß dem wissen gehen sollen/vnd es ist nit bey jhnen.

2 Auch alle gebeine/ gleych/ rippen/ Schalen/ wo vnd wie. So er das auch nit weiß/ wie kan er dann solche verletzung zů recht machen / oder wissen wo sein statt ist / oder was da hinweg mag oder nit? Dann es ist nicht genůg das wir aussen greiffen / wir můssen innen mehr dann aussen erkennen. Dann welcher die gebein des leibs erkennet / der weißt was ein Hirn wunden ist/ Ripp wunden/ vnd was jhm da můglich ist/ vnd was nit. So er aber das nicht weiß / so macht er auff den geraht wol / vnd wirdt mit lugnerey verantwortet/ vnd der kranck auß solcher vnwissenheit verwarlost/ an der statt vnd an zůfällen / vnd ob schon der Nammen Doctor vnd Maister zehen mal gegeben wurde/ so ist es ein gantze Leckerey/ vnnd den Krancken beschissen / es geschehe zů Wien oder Nůrenberg / so ist es leckerey.

3 Auch

3 Auch alle adern / geäder / ner-
uen/knospeln. So er des auch vnwissend
ist/wie kan er dann dem Schwinnen für-
kommen / wie kan er nach heylung der
Wunden rahten/auffs zůkünfftig? Wie
kan er dann erkennen / welcher adern zů-
uil entlauffen sey / oder welcher es ohne
schaden sey? Dann wo das nit erkandt
wirt/so ist nicht möglich das diser krancke
wol genesen sey/ vnd ob schon die wunde
zů ist / so ist es erst angefangen zuheilen.
Deßgleichen / so das geäder / neruen / rc
nit erkent werden/wie kanstu dann dem
Krampff/Vergicht rc fürkommen? Dann
ein jeglichs geäder hat sein sonder art in
disen dingen. Also weiß er auch vil weni-
ger/ wie das geäder solle Curirt werden/
vnnd wie es zuhalten ist/ daß in seinem
wesen bleibe. Dann dise kunst kompt auß
erkantnuß des geäders. So du das nicht
weist/ warumb machst du dich zů einem
Doctor vnd Meyster / wie and' Narren?

4 Auch lenge/ zahl/ form/ stadt/

vnd end eines jedlichen glieds. Dises/ wiewol es das wenigst ist / so du aber dises mangelst / so ist es ein zeichen / das du das ander noch vil weniger weist. Darbey weist auch nit/ was dir breste/ oder ob du es gar hast oder nicht/ oder wie du dich darin halten solst / wie bistu so ein feiner Meister / vnd ein geschickter Scherer vñ Bader/ wañ du die leuth vberreden wilt/ vnd man soll deinem maul glauben / das für vnd für leugt/ vnd nicht weist was du plapperst vnd schwetzest. Was aber nichts kan / das müß schwetzen / vnd ein parat mit dem maul schlagen / ꝛc.

5 Auch wo alle Emunctoria ligen / wo sie abzuwenden. So du nicht weist/ wo der Rotz soll außgehn / vnd wie er außgehet / durch was weg vnd gestalt/ So ein wundē in seinem gang beschicht/ wie kanstu dann dem fürkom̃en / das dir begegnen mag/ darauß den krancken Paralisis / Apoplexia, vnd anders entspringen? Dergleichen so der Arßdarm verhards

hardt wirt/wie kanstu jme seiñ emunctoriũ lassen/ od' einanders geben? Desgleichen mit dem harnweg / wa wiltu es hin richten? meinstu es sey verantwortet / es sein alle Meister alhie dabey gesein/habẽ gesagt/es möge nit anders sein. Nim̃ acht was für Meister seind. Nun sollend jhr doch zů beiden seiten nichts / wie könnet jhr dann kundschafft geben / das jhr auch nit wissend? vnnd soll also verantwortet sein/vnd ein richtiger handel. Erkennets in euch selbs / ob nichts gebreste in ewer Meisterschafft/vnd ob jhr nit wirdig werend / gleich als ein Schůler zu gerten/ ich meine mit stůlen vberfahren/ ꝛc.

6 Auch wo das Leben/ der todt/ hauptglieder. So jhr des kein wissen habend/wie köndt jhr dann diesem wehren? Dañ wie offt ist ein glid wund/da der tod zu schlecht / den jhr wol möcht erwehren/ das er nicht dahin kombt. So jhr aber des kein wissen habend/ so ist es gewiß/ das jr auch kein gewisses habt von der Artzney. Dann solcher ding gůte erkandtnuß/gibt gůten

gůten verstand der Artzney/ vnnd gibt einen gewissen Meister/ der zů aller zeit sich bewart mit allem dem/ das er weißt zůkünfftig zůsein. Auß dem folget das wissen/ was einer jedlichen wunden zůuertrawen ist/ vnd was nit/ vnd was darzů gehöret/ was nit/ Dann da werden widerrůfft/ die/ so mit einem stich für fahren jrem faden recht nach/ vnd weitter nichts darzů thůnd/ noch wöllen thůn/ noch hören sagen dauon/ Sonder allein/ ich bin gelehrt genůg/ ich weiß allein/ ich bin so weit gewandert/ ich hab so gůte Meister gehabt/ vnd alle Sambstag 30. den bart beschoren/ ich hab souil schenckel abgesäget (hettestu sie angesetzt/ der befelch wer lobes werdt) Jch bin so lang mit vmbgangen/ Was ist dein vmbgehn/ so du mit der Gans im bach wattest? Jch sage dir/ das alle solche rede lumperey ist/ vnd ist nichts als ein eigen stincken/ vnd ein gerede von den künsten/ vnnd mit gewalt auff der bescheisserey bleiben/ vnd nit ansehen/ weder lob/ ehr/ nutz/ noch leib noch

seel / das müß es sein / dein kopff ist es alles / vnd trutz dem der dich einen Narren heiß / er heiß dich dann ein schelmen darzů / ꝛc.

Außlegung der bemelten Artickel des dritten theyls.

1. Er soll alle Kreutter wissen / jhr art / vnd sie wol erkennen / ꝛc. Dises wissen müß mit gewisser prob erkent werden / nicht nach dem Kreuterbůch / in jhrer zahl vnd art / dann derselbig Kreuterman leugt mehr dann er wahr sagt. Auch so das wahr ist / so ist die Experientz Macri / vnd der alten weiber / von den er es gehört hat. So fleisse dich / das du den alten weibern vnd dem Macro vnd Kreutermanne / jhr Experiment lassest / vnd schawest auff dich / daß die Experientz dein seind / vnd nit Macri / ꝛc. Das ist / das du jhr selber geniessen kanst / vnnd sie warhafftig erkennest / vnnd nicht einem jeglichen nachuolgest / der es allein von hörsagen hat /

hat / das alle so von Kreutern geschriben haben / sich der lugen vnd narrheit geflissen haben / vnd tausent stuck setzen / deren sie nie keins gesehen / noch vil weniger wissen die kranckheyten / darzů sie sagen gůt zůsein. Vor solcher bescheisser diaph. syrupis, pilulis, &c. hůte dich. Mach dich alles gewisser / rc.

2 Was reynigt / heylt / was bald / was langsam. Nit eines oder zwey / sonder alles so das land vermag / vnd nicht allein ein wunden / sondern ein jegliche wunden / so im gantzē leib ist / wie sie nach jrer art zůreinigen sey / vnd sich nit krůmmen hin vñ her / an einig stuck / vff ein ort / sonder der massen reinigen vnd heylen / das ein glid ohn schaden geheilt werde. So du solches von dir selbst nit machen kanst / oder weist / grottelst in den Bůchern vmb / bey denen so dein Wunden nit gesehen haben / dein zůfall nit betracht haben / darzů die recht kunst nit angesetzt / haben sie anderst etwas gekönnet / Dann fůrwar

fürwar alle Recepten / deren sie in diser artzney geschrieben haben / ist ein lautere trügerey / vnd das beste darinn nicht gůt gnůg / daß die Sonne anscheinen soll. Ob etwan ein gleichnus da ist / vnd Experiment / so ist es deines fůgs nit / nach deiner wunden / es gerahte dann durch das fatum. Auff das wisse / das du weder Hippocrati, Galeno, Auicennæ, ꝛc. keinem nit glaubest / noch dich darauff verlassest / allein du habest dein wissen auß dem rechten verstand / ob sie liegen / oder wahr sagen / ꝛc.

3 Auch allen zůfellen vnderrichtet sein fürzůkommen. Dise zůfell so dir mögen zůstehen / findestu das wenigest bey den alten Schreibern / aber bey dir das mehrist / vnd was du findest bey den Alten / ist ein verbrütes Müß / So sie selbst lebten / sie wurden eben handlen wie du / das ist / wie ein Narr mit dem andern. Drum̃ biß geflissen / dz du dir ein grũd setzest vñ ein wissen zuerkeñen gůts vñ böß /

so fin-

so findestu / was Narrerey in aller Artz-
ney verfast sind. Dann glaubet/ das die
Schreiber der Artzney kein Euangelium
nie geschriben haben / allein einer sein
Namen / der ander sein Narrheyt / der
dritt sein Fleiß/ wie ers verstanden hat.

4 Auch den Kranckend zů gebie-
ten/vnd verbieten/ was sein soll/rc. Zů
gebietten vnd zůlassen dem krancken in
seiner wunden/ gehet auß der erkantnuß
seines leibs/ vnd der Natur / in der speiß/
So nun einer zů beiden seiten diß wissen
nit hat/wie kan dann einer ein Regiment
setzen seinem Krancken? Mahlet ers ab
wie es im Bůch stehet / oder machts eim
andern mach/Was soll aber das deinem
krancken? Nun ist das offentlich/ das die
Wunden wol geregiert seind nach jhrer
art/In welchem Bůch stehet sie geschrie-
ben? allein im Regiment vberal / Vnd
das ist falsch / Dann ein anders zů dem
Hirn/ ein anders zům Miltz / vnd also in
allen. So wissend auch/das ein jedlichs
Regi-

Regiment in wunden die zůfell verhůt/ was will dann in einem Regiment sein/ od' so vil stůcken vber so vil tausend wunden? Vnd die speiß vnd tranck so du jme verordnest/das richtest du allein auff den Magen/vnd betrachtest nicht was weiter im Magen für artzney im leib möge außgespreidt werden/ mehr dann du in allen eusserlichen Artzneyen magst zuwegen bringen. Soll dann ein fressen vnd sauffen im Regiment betracht werden/das ist falsch/ Sonder die narung vnd die artzney/ in allen glidern fürzukommen allem inwendigem widerwertigen. Darumb so hab du dein verstand selbst/ vnd schaw auff dich selbs/ dann die alten Schreiber haben primum ducem nit in die Bůcher gesetzt noch betracht/allein jhr eigen thorheit/ die sie gehalten haben für ein grosse witz/vnd ewig gedechtnuß/rc.

5 Auch vnterricht zůsein der bewerten Artzney. Solt du erst im versuchen stehn/ so ist es ein zeichen/ das du

die Kranckheit vñ Artzney nit erkennest/ auß disem kompt versuchen/ Das ist nun wider die Erfahrenheyt/ dann die erfahrenheit ligt im wissen der Natur/ vnd nit in fliegenden Proben. Darumb so du versuchen wilt/ also vnbewert deiner kunst vnd wissen in der Natur/ so weistu nicht/ gerahts wol oder gerahts vbel/ Gerahts vbel/ schaw wie das ein Mord sey. Viel besser ist es/ wo du nicht probieren magst auß der Natur/ das sich eins in dz ander reim/ vnd zusamen gehört/ du lasests ligen/ vil besser ohne dich verderbt/ dann durch dich. Also soll sich der Doctor vnd Meister bewehren/ ehe das er antrette/ vnd sich da nit verfüren lassen.

6 Auch aller Artzney würckung

stercker/ oder anders zumachen. Auff einer kunst leyren/ ist der Geltartzet handgriff. Dann warumb? sie heilen etliche/ vnd darnach zehen nicht/ der eine müß die zehen verantworten/ vnnd die zehen müssen vnrecht han. Nun ist eins rech-

ren Artzets kunst / das die zehen auch gesund werden / So můß mehr dann eine kunst da sein / es můssen die andern auch gesettiget werden. Darumb nit ein Leyrer alle welt frölich macht / sonder etliche wöllen Lauten vnnd Zincken haben / biß also auch gerůst / deinem krancken seine kurtzweil zumachen / nit von stund an zů verdammen.

7 Keine Kunst verachten / noch Künstler / von allen lernen. Kunst verachten / zeigt an ein Seckel artzet / oder ein gantzen lautern Narren / denen leyd were / das sie von jrer geygen kemen. Dann welcher nit lernen will / ist ein zeichen seiner vnwissenheyt / vnd der das seine mit gewalt wil erobern / darzů hat er kein vrtheil in jhm / Dann lernen von anderen / vnd lernen von jhme selbst / gibt dem weisen Mann ein vrtheil / welches er wölle / anzunemmen. Lernet er vmb sonst von anderen / so kan er das seine dester baß glauben. Lernet er aber mit nutz / so weiß

er sich vor dem seinen zůhůten. Aber die Artzt die sich der Leckerey behelffen / lernen nicht / als wenig als ein hůr zů einer Jungfrawen wirt / Dann sie besorgen/ solten sie lernen/ vñ man wurd es innen/ so wer es jn ein ewiger spott/ vnd betrachten nit/ das der ander jrrsal / so durch jhre bůberey entspringt / ein grösser vbel ist dann lernen von andern/ also hart hat sie der Narr besessen / das sie lieber in Seel noth fallen / dann in ehrliche tugenden vnd lob / das ist/ lernen / die narren brauchen jren kolben auch also.

So wissend das zweyerley Artzte seind/ ꝛc.

1. **Des Seckels.** Die artzt seind die/ so alle kranckheiten heilen wöllen / vñ alles annemen was da ist/ vnd einem nicht wissen raht zuthůn.

2. **Des krancken nutz.** Das seind die / so den Krancken mit fleiß vnd verstand fertigen/ seinen nutz ansehen/ vnnd

jhr

jhr ehr/vnd gantzen gewalt in der Natur.

So seind auch etliche/die es durchein=ander machen/ wie es kompt. Also fahre her/gelt her/geniß du / stirbe du / allemal da ist mein liedlin / zal her. Darzů sein jhr vil / die vor rechter einfalt vnd vnwissen gern wolten / das der krancke gesund were / vnnd ob jhm schon nichts darfůr wirdt. Das sein die elende artzet / die jhr einfalt selbs beklagen.

Es weren noch vil mehr hinzů zusetzen von den Artzten/ aber da ist ein ermanūg/ das sich selbst ein jeder weitter erkenne/ als hie steht / es sey rot oder grůn / damit sie von jrer bůberey abstanden / vnd was weitter not ist/bessern.

Ende des andern Bůchs.

Perpessus.

Einred wider die alten Artzten/vnd die jungen.

Ein gemeine Eintrede auff alte vnd newe Artzet/vnnd alle die so sich der Artzney gebrauchen der wunden/ist also: So weit man ewer Kunst/handel/wissen/Bůcher/rc. vnnd alles/so jhr zůbrauchen pflegen/vnnd alles damit jhr vmbgehen/grund vnd boden erkent/So ist dasselbig theylt in drey theil. Nemlich am Ersten/das jhr das Regiment machen/vnnd den Magen versorgen. Zu dem anderen/die Wunden zu reinigen/das sie nit ersticken. Zum dritten/zů heilen/wie es sein mag. So wissend auff das/daß ich euch solches wol widersprechen mag. Dann khein grund noch

noch wissen der Artzney wirdt in solchen dreyen dingen verstanden / sondern ein gantz widerwertiges / Das am nötigsten ist / das kumpt am letzten / vnd was nit not ist / das laufft am fordersten. Also handlen die jrrigen auch / die da nit wissen / wz sie in der hand haben / eines in das ander werffen / wie bey euch auch erscheinet.

Zum ersten / des Regiments halber / das sie doch mit keinem grund noch verstand beweren mögen / anders / dann das es ein lauttere gewonheit ist / das jhr solches so hoch betrachten vnd setzen / vnnd wissen weder gucks noch gacks / wie ein Regiment sein soll. Dann in allen ewren Büchern / keins außgenommen / vnnd in allem ewerem verstand / seind alle ewere Regiment erlogen / vnnd Bachantische ordnung / vnd das also. Jhr wöllen den Magen zufriden stellen / das er nicht in krieg ziech / vnd niemands thůt jm nichts / vnd wöllen jhn vber die Aderläßin halten / das ist / in solcher ordnung / das ist gar falsch vnd erlogen. Dann vrsach / ein a-

VB derläßin vnd ein wunden ist zweyerley/ die aderläßi begert sein diet nach seiner gestalt/ die wunden aber heylung/ vnnd dem diet fraget sie nicht nach/ darumb in keinen weg wunden vnd laßi sollen auff einen weg verstanden werden. Dann ein wunden ist kein läßi/ will auch nicht für ein läßi gehalten sein. Auff das so wissend/ das jhr im Magen ligend/ vnd bekümmeren den Magen/ vnnd er ist nicht getroffen/ vnd jhm brist nichts/ vnd wöllen jhn erhalten/ vnd klagt nichts/ so ist er auch kein ripp entzwey gefallen/ noch ein loch in bauch/ was zeihend jhr jhn/ das jr jn so hoch füren/ vnd so streng halten/ als lege er im Narrenheußlin/ vñ er můß des entgelten das er nit weißt noch empfindt/ vnd weit von jm ist/ Was gehet jn sein Regiment an/ was ausserthalb ist? jr wöllen löschen das feür/ vnd brindt nit/ gleich als bren es zů Botzen an der Etsch/ vnnd ich wolte löschen zů Rostock an der See/ ꝛc.

Zum andern/ also handelt jhr auch mit dem

dem Reinigen / das nit allein mich / sonder ander mehr befrembd/das jr reinigen da nichts vnsaubers ist/ vnd raumet/vnd vnd feget vnd bescheißt vnd beseicht hin vnd her/biß jr am letzten nit wissen/wo jr darinnen seind oder stecken. Jch gib zů/ das ewer wunden heilen gleich ist/als ein platz am wochen marckt / den bescheissen die Bauren / das man darnach zůkehren hat / Also führend jhr auch dreck vnd koth in die wunden/ das jr darnach etwa lang zůseubern haben/ vñ also ist ewer kehren/ was nit beschissen ist / oder beschissen will sein/das bedreckend jhr/ vnd solten jhr alles bawholtz vnd schůsterhartz darzů nemmen/ so im gantzen land wer. Jst das ein grund der wunden / das jhrs mit gewalt bescheissend / das wider die natur ist/ vnd der Plater art / das sie wil rein sein / vnd sauber/ꝛc.

Wiewol jr das selbs auch bekeñet/darumb jhr teglich außfeget / aber jhr bekent nit/ das jhr souil nit möget außfegen / jhr bescheisset noch zwey mal mehr. So wis-

send hierauff / ist ein vnflat in der wunden/ was gehets das gůt an? oder die gebein/geäder/neruen/gleich/knosplen/rc. was dann soll geheylt werden/dasselbig ist nit vnsauber/es geht auch nichts vnsaubers von jhm/allein was du verderbest vnd vnsauber machest. Welches soll bedacht werden/das drecket oder das gůt? welches ist das nötigst? Dieweil du im dreck ligest/biß wañ kan dz gůt grüne? So du aber im gůten ligst / so weicht der dreck den du alle tag keüwest / hinweg / vnd faret das gůt für.

Zum dritten/wann jrs nun sauber gemacht habt/ als jr vermeinen / so heylend jhr. Nun besehend was grosse einfalt ist das. Erstlich/das all ewer artzney für vnd für zů der Reinigung dienen / vnnd heylend damit biß zů end/vnd betrachten nit/ das in keinen weg feulung mit der heylung gehen soll/sonder die heilung soll also frey sein/ dz nichts vnter d' artzney herauß gange / als ein lauterer safft / etwas auff gelbraun/ das ist der täglich schweiß

der

der zůfalt. Was nun anderst geheilet wirt / das ist den zůfällen vnderworffen / Aber die Natur ist an jr selbst so edel / daß sie manchē zůheilt auß jrer eignen krafft / der von euch nimmermehr geheilt wirt.

Also verstanden das / das jhr im grund erstlich mit dem Regiment felend / jhr betrachtend den Bauch / vnd die Wunden / begeret es nit weitter / So reynigt jhr das jhr selbst bescheissen. Zum dritten / so heylend jhr / als jhr wenen / vnd die Natur thůt es / vnd thet es leichter ohn euch / dann mit euch. Ein gesaltzen wasser wer nützer / dann ewer diaquilon, vnd Meysterstuck / vnd die subtilen handgriff / der jr euch berůhmen / aber niemant spůrt sie / oder merckt die.

NB

Eigen außtheylung.

SO wissend nun mein erklärung vnnd Regiment zů den wunden / das ist / in wie vil weg ich die Wundartzney setze. Vnd das ist nemlich nur in ein

weg

weg allein/das ist/ in die heylung/ Was weitter anderst gebraucht wirdt/ das ist falsch. Nun wissend das solche heylung der art ist/das da nichts böses hinzů kommet/ vnd werden vnter jr rechten zeit geheilet/ dann das ist der wunden art/ jhe ehe sie geheylet werden/ je besser.

Nun folgen dieser heilung mancherley wege/vnd nemlich am fürtrefflichsten drey wege. Einer ist/ das alle wunden vnd stich/ ꝛc. geheilt mögen werdē durch das Regiment/ aber nit wie das ewer ist/ vnd weitter ohn alle artzney.

Zum andern ist/ daß sie mögen geheilet werden durch außwendige Artzney/ ohne behelff aller anderer Artzney/ oder Regiment.

Das dritt geschicht durch Xellois, das jhr den Segen heissend/ aber vnbillich/ das vrsachet ewer mißuerstand/ vnd vnwissenheit/ es seyen der Theologię oder Medicinæ professores.

Auff das erste/ so wissend durch das Regiment/ das der Magen an dem ort ist

ein

ein herr vnd ein Richter / der den Wunden zů gebietten hat zů heilen / Vnd das auff den weg: So ein wund in zehen / fingern / haupt / seiten / beinen / rc. were / beinschrot / geäder schrot / rc. So ist der Magen der / das er sie heilet von grund auß / ohn alle außwendige artzney / allein zůlegen vnd zů binden nach erfahrenheit der wunden. Vnd das geschicht auß der vrsachen / dz alle artzney so in Magē kumpt / im gantzen leib außgespreit wirdt / vnnd kein pünctlin im leib ist / der das nit habe. Auß dem folget nun / So dem Magen die artzney geben wirt / so ist er der / durch den die wunden geheilet wirt / dann so sie in jhne kompt / so kocht er sie zů einem Balsam / vnd scheidet das vnsauber vom saubern / das edler / das beste dasbehalt er / den koht wirfft er hinweg / Also ist ein tropffen besser / dann tausent bey vns / das ist / durch vnser kochen / Dann alles kochen der Apotecker / rc. ist eine narrey gegen disem.

Auff

Auff das volget nun/dieweil der Magen Apotecker ist/vnd der Artzt selbst/vnd bindt/vnd heilet/vnd feget/vñ reinigets/ So soll jhm artzney geben werden/die jm darzů dienstlich ist/vnd jhn weitter sorgẽ lassen/faulẽ vñ heilen. So vnderstanden jhr den Magen zů Registrieren/mit der speiß vnd mit essen/vñ wöllen nit bedencken/dz solche ding die wundẽ nit antreffen/sonder allein den speck vnd schmer/ was geht das die heilung an? Das Regiment von euch ist das wenigest/vnd beschicht ohn kunst/Dañ ein jedlicher verwundter weißt on allen eweren raht/von seiner eignen natur/was er trincken vnd essen soll/vñ jr machend eine grosse kunst darauß/gleich als můß es durch den heiligen Geist erlangt werden/das ist die narrey dauon ich euch sage. Darumb so sollend jhr den Magen dahin bringen/dz er in den gewalt kumme die Wunden zů heilen/sie seyen wo sie wöllen/vñ jm sein Regiment setzen in die Artzney/vnd die wunden bedencken/vnd nicht den speck

vnd

vnd schmer. Darauff wissend jhr den Magen zů Registrieren / das er ein Artzt sey/ vnd nicht ein bauch füller/oder bauch lärer Dann kan er der eussersten zehen/ vnd dem eussersten nagel am finger zů essen geben/ vnd jhn volkom̃en behalten/ so kan er das ander auch. Vermag er das haar auß dem leib zuwerffen / vnnd den schweiß auß zutreiben/ das alles durch jn beschicht / vnd durch seine bereytschafft/ so vermag er dise Artzney auch dahin zů treiben / dann was er im wesen behalten kan/ das kan er auch wider gantz machen/ so es brüchlich were.

Die ander Artzney / so ich von außwendig anzeig die wunden zu heilen / ist in den weg zůuerstehn/ daß sie dermassen soll gericht werden / daß sie selbst hefft/ zusamen ziehe/ vnd heile/ vnd das ohn allen faulen eitter. Dann in welcher wunden fauler eitter gezogen wirt/ da ist eine verderbung der Natur/ wie dañ hernach folgen wirt.

Darzů die dritte Artzney ist von Xelloes,

loes, dieselbige heylet ohne sehen / vnd vngebunden. In was weg aber ein jedlichs beschehe / das folget nachuolgendts hernach / damit wöllen wir genugsam angezeygt haben vnser fürnemen / biß in das ander Bůch klårer entdecken.

Ein gemeine Einred wider alle Scribenten der Wund-Artzney.

NVn beschawet / wie Hippocrates blerr inn der Wundartzney / Welcher ist der / der all sein kunst/ lehr/ griff / weiß vnd form/ zů jhme neme / vnd heilet nur ein Kauffmanns wunden mit / das da möchte erkendt werden/das dise wunden hette jhr Meyster Hippocrates geheilt. Ich will auch wol achten / er habe nit vil wunden geheylt / So aber er je eine geheilet hette / so hette er ein anders müssen brauchen/dann da stehet. Wann durch dises schreiben ist nie keiner gesund worden / Zu dem/ das er in allem seinem schreiben ein Scherer ist gewesen/ der da nichts

nichts anders dann näien / hefften / feulen / erstocken / vnd zů kot machen kan / So hat er auch kein gůt Recept nie gesehen noch geben / noch kein handgriff / sonder etliche anzeigen than / die jhme zůgestanden seind / wo die krancken solchs nit selbs hetten gesagt / er hets auch niche gewust. Sein grosse erfarenheit ist in dem binden vnd fůgen / welches doch allein auß den augen genommen wirt / ohn alle theorica, vnd weittern grund / so setzt er sein geigen / vnd leßt kein fůßtritt auß biß gen Rohm / er můß ein locum im blat haben. Solch Anatomey vnd ordnung will die notturfft nit erfordern / so gleich zůspitzen. Was aber im selbigen not ist zů wissen / dasselbig folget hernach. Das binden Hippocratis ist gůt / aber wie gůt ist die Artzney? wer heylet? wer macht es auß?

Risio de veteribus Autoribus.

Modus ligandi. Zů binden ein glied / oder wund / wissend allein / sie fallen von

einander/ das ist/ so ein bein durch brochē were / vnd also lappete / das hefftē / vnd schien nur / wo aber solches nicht ist / das laß ligen / vnnd laß die Natur der Artzeney/ vnd des leibes brauch wol versorgen.

Auff das so folgt im haupt sein heylung mit binden. In dem Eingeweid/ in glidern/ wiewol wir solcher bündung kein sonder lehr geben / auß vrsachen / daß sie vorhin wol beschriben ist/ vñ angezeyget. Darumb auß dem allem nichts newes zůmachen vnser fürnemen ist. Im ersten aller wunden. So wissend / ist ein fleiß am selbigen ort zů einem vulnus, als in Noli me tangere, ꝛc. vnd ein wunden wirt darein gehawen / vnd der morbus ist nit offentlich / so wirdt er offentlich / allein man treibs nur wol für/ ꝛc.

Ende des dritten Bůchs.

Das

Das IIII. Bůch.

Apocryphus.

Vorred.

DAs/so nū alle wund artzet vergessen haben/ můß ich berůren / darzů mich khein hoffart/ noch vbermůt beweget/ aber allein die noturfft/ auff einen theyl / Auff das ander / der francken versaumung / das ist / mich bewegt / daß sie bißher so groß vnd mechtig seind herfůr getragen worden/ vñ so hoch gehalten / vnd das mehrist ist aussen blieben/ das ist das/ so jch nachuolgend anzeige. In welchem ich mich will gegen allen dollen köpffen oder klaffern entschuldigen / das mich darzů nichts anders / als allein die notturfft bewegt / als die nachfolgenden Canones inhalten.

Am ersten dises Bůchs / vnnd durch-

auß/will ich tractieren/von den wunden/ so den krancken Apocripha seind/ Von den frischen wunden/vnd jhren zůfällen/ Von dem fallen/ stossen/ vnd seinen zůfällen/ Von den Branden/ Erfrieren/ vnd seinen zůfällen/ Von den Apocriphischen wunden/ vff die bemelten ding/ vnd jhren zůfällen.

Hernach volgen die vulnera apocripha, von den Apocriphischen wunden. So sollend jhr Wundartzet erkennen/ das jr nicht allein zů den wunden mit den augen geschickt seind/sonder auch das inner ansehen den grund verstanden. Dañ jhr mögent erkennen/ das gar wenig gesunder leibe seind/ sie haben gebresten/ vnd leibliche kranckheyten an jnen. Auß welchem folget/ das den wunden/ Fiebern/ schützen/ hitz/ auch ein Impreßion mit gehet/ vnd ein zwifacher streich wirt auß einem streich/das ist/der Eusser/ vnd der Inner/ dͤ hinzů schlecht. Auß welchem folget/ nicht allein Artzney zůgeben/das ist/ die da zů den wunden gehört/ sondern

auch für zukommen dem jnneren. Auß welchem nit allein folget / das die gerecht artzney zů ruck gehet / dardurch der Himmel / oder Speiß / oder Complex beschuldiget werden / vnd derselbigen keins nicht ist / sonder allein des jnnern zůfall.

So nun solches zů ermessen ist / das die gerechte Artzney nit allemal soll angesehen werden / das ist / der Mumia / der Balsam / Stichpflaster / die aller wunden gewaltig seind / außgenommen der Apocriphischen wunden. So wissen / so ein eigen Cataract lege inn seiner Region / vñ ein wunden dardurch gienge / so felt der Cataract zů der gesundheyt oder genesen / vnd gleich so ein Surditet auff der ban wer / vnd die wunden dardurch geschehe / dje selbige eröffnet wurde / darauß dann folget das Vergicht / Paralisis, Contractura, vnd dergleichen tödtliche vnd bleibliche kranckheyten / mit den wunden zůfallen / welche alle kom̃en von dem vrsprung derselbigen kranckheyten / so mit der zeit zůfielen.

Solcher züfallendē kranckheyten sind zweyerley. Einerley ist die jhr Leibskranckheiten nennet/als Hydrops, Tortura, Colica, Dissenteria, &c. Die ander ist/die jhr Wundartzney heißt/ durch leib in der Leibartzney den vrsprung nemen/ als Herisipela, Persicus, Cancer Fistula, 2c. Nun auß dieser kranckheit fallen die Haupt kranckheiten herein/ vnd regieren die wunden/ vnd machen dieselben mit jhrer ziehenden krafft/ nach deme sie zeittig seind vnd erstarcket. Also erfordert in solchen wunden zuwissen/ den jnnern vnd eussern wunden fürzukommen/ vnd jhr gewaltig züsein. Dann wo das nicht beschicht/ So werden zwo kranckheyten zü einer/ vnd wirt ein monstrum darauß/ das niemands erkennen kan/ was es ist/ Gleich als so ein Mißgewächs entspringet oder wüchse vnder den Thieren/ das niemands wüste was es wer. So nun also wunderbarliche Schäden auß den wunden werden/ daß sie niemands weiß zü rahten/ noch zü nennen/ Dann wer

kan der wunden sagen jhren Namen/ daß
sie Cauernosisch sey / so die wunden der
anfang ist/ vnd cauernositas nit allein die
form vnd zůfall gibt? Also auch/ wer kan
sagen / das in Tentigine praua, dieweil
die wunden nit mag in jhr selbst ein sol-
che wunden geben? Auch Noli me tan-
gere nicht mag solch zornige tentiginem
prauam machen / vnd ist also ein mittels
zwischen jhnen beiden. Auff solches ist
auch die Paralisis, so damit lieff Apople-
xia, Tortura, vnd dergleichen. Also nicht
wenig von nötten ist an dem ort solche re-
gulas zů bedencken/ wiewol die altē Scri
benten/ vnd jetzige newe Scriber solches
vnberürt für lassen gehen / behelffen sich
des nechsten / wie sie das ererbet haben/
vnd die zů entschuldigen / der Zeit / der
kranckheyt/ vnd zůfällen böses Gestirns/
mit blawen Enten versorget.

Auff das so facht auch weitter an das
Bůch Apocriphorum / nicht das sich deß
kein Doctor oder Scherer behelffen soll/
das ist / zů einer faulen außred gebrau-

chen / oder sich darmit entschuldigen/ Sonder nit angesehen solches. Aber den nutz so hierauß folget / auch den schaden fürzůkom̃en / so auß solchem mangel begegnet / niemands im Seckel zů dienen/ allein der krancken nutz zů bedencken.

Will ich auff solches das mehrest so die not betrifft vnd erfordert/ersuchen vñ erzelen/vnd alle Recept/so in den fordern Bůchern beschriben seind / hie in diesen wunden ernewern vnd anderst machen. Wiewol die wunden seind monstra, so můß auch die medicina monstrum sein. Darumb ist es mir apocripha, vnd wie die monstra wachsen / also auß derselbigẽ Anatomey nimpt sich der vrsprung diser Composition der Wunden vnd der Medicin/vnd ist ein Theorie/aber ein gespaltene form / einem jedlichen alten Artzet dick vnd wol zů vberlesen/ vnnd das alles mit fleiß/ausserhalb des alten gebrauchs.

Die erst außtheilung/auff die Wunden. Die ander außtheylung / auff die Stiche/ Schüsse/ Schleg. Die dritte

auß-

theilung / auff die Brand / vnd Gefrieren / beyde jnnerlicher vnnd eusserlicher kranckheyten.

Tractatus I.

Die Apocripha auff die Wunden. Am ersten Leib kranckheiten.

Von der Wassersüchtigen Apocripha. Cap. j.

SO ein wunden vnderhalb der gürtel biß auff die Solen beschech / vnd alßdann ein geschwulst nachuolget vnder der wunden / an den knoden / oder auff dem bein / mit grüblin / nach disem ein lauter gelb wasser auß lieffe / vnd er vberkäme ein hůsten / nachuolgend enge vmb die brust / am meisten so die wunden wölte zůheilen / vnd doch nit gar zů giengen / So wissend das der streich ein was-

sersucht bewegt hat / welche mag wider hingehen/oder bleiben. So sie hin gehet/ wurde sie künfftig wider kommen zů seiner zeit.

So wissend auff das/daß solche wunden die heylung schwerlich annemmen/ dann vrsach / das die Natur dise wunden für ein emunctorium behalt / darumb es nit mag genom̃en werden / es seye dann das hydrops genommen werd / vnd darzů gebracht / das es weitter des nicht bedörffe / vnnd alle zeichen hingangen vnd vrsprung. Darauff wissend/das dise Cura soll in purgando ligen / nachuolgendt in exiccando, das ist / inwendig / vnd mit truckener artzney / Nachuolgend in der wunden / biß alle zeichen hin seind / als dann mit Mumia oder Balsam heilen.

Zů purgieren die Wassersucht der wunden/beschicht in den weg:

Recipe Sanickel wein

Agrimonien wein/an̄ ſs maß.

Coloquinten wein ein halben löffel vol

Her-

Hermodacten wein ij. löffel.
Laß dauon trincken morgens vnd abends ij. löffel vol / biß zů abnemen der zeichen / alßdann so nim Spiritum vitrioli, Diacubebe, vnd gib jhm alle morgen in tabulis drach. ſs. biß in abziehen der Kranckheyt. So aber sollichs so gewaltig anfiele / so stercke den Coloquint wein vnd den Hermodactilen wein auff ein grösser gewicht / nach ansehen der kranckheyt.

Deßgleichen der wunden halben / behalt sie mit Croco martis, oder gebranten bolum darein gesträwet / vnnd von Oppodeldoch darůber gebunden / nach gemeinem brauch / biß in die recht wunden kompt / alßdann so laß alle ding fahren / allein den bolum darumben brauche biß zů end. Vnd so aber die Wassersucht zůfiele mit mehren sorgẽ / so besihe derselbigen Cur in jrem Bůch / vnd vermische es mit der Wundartzney / das ist mit den Wuntrăncken / in massen wie die Recept sein sollen.

Von

Von der Apocripha Ictericia.
Caput ij.

SO ein wunden eine Icteritia betreffe/ gantzen/ oder auff den weg/ also das offentliche seine zeichen da stünden/ oder verborgen/ also / das fleisch der wunden nehm an sich die haupt farben/ vnd gilben sich/ oder das Bein/ oder geäder/ rc. vnd der krancke befunde weittere vmb die brust / in offener wunden / nachfolgendt im zůgehen der wunden ein enge/ So heile nit zů / dann der todt wurde gefürdert/ vorab/ so sich die farben zů der wunden setzen/ also/ das du magst dempffen der farben zůfall / inn was farbe sie kom̃e/ in die wunden/ oder zů rings weiß darumb/ rc. Sonder biß geflissen in solchem / das du Icteritiam zů der wunden außziehest/ wie sie sich dermassen anliessen im zůfallen / Vnd das in den weg.

Recipe Carabe dissoluti
Opoponacis collecti an̄ vnc. j.
Croci drach. j.

Armo-

Armoniaci vnc. j. ß.
Colophoniæ
Terpentinæ
Ceræ ana vnc. ß.

Zerlaß/ das ein Pflaster werd/ nach innhalt der specierum, darmit bind die wunden/ nach bindens brauch/ so lang/ biß sich aller leib/ augen ꝛc. der farben entlediget/ dergleichen die brust vñ athem/ vñ alle zeichen so die kranckheyt gibt/ hinweg/ Auff das volgt der mumia vnnd Balsam der wunden.

So aber ein firere Icteritia da were/ vnd die wunde besesse/ vnd den leib/ aber sie verhẽgte kein außgang zů der wundẽ/ Alßdann schaw auff die jnner Cur/ Also:

Recipe Scemilel vnc. j. ß.
Vini dulcissimi haustum, fac bullire, vnd gib jhm das zutrincken / vnd administriers drey mal / oder nimb die andern stuck/ so der Icteritia zůstendig sind.

Auff das so wissend auch/ das alle mal dise artzney mit den Wundträncken gemischt soll sein/ vnd jm geben zůtrincken/ wie ob-

wie obsteht/ die außwendig Artzney mit dem extrahieren mit lauffen lassen/ auff das so ein zůfall durch die artzney der Icteritia sich erhůbe/ nicht gehindert wurde/ dann durch die Wundtränck/ vnd die obgemischte Artzney folget hernach das die wund ein emunctorium wirt der Icteritia. Solches gebrauche so lang täglich/ nach inhalt der kranckheyt/ biß die Icteritia hinkompt/ vnd die wunden in jhr recht fleisch oder geäder mit allen zůgehörden/ alßdann so heile mit der Mumia/ oder Balsam/ wie der wunden heilung jnnhalt.

Von den Apocriphischen wunden des Caduci. Cap. iij.

De caduco vario ex vulneribus.

ALso folget auch/ das etwan eine wnnden in dem haupt beschicht/ auß welcher ein Caducus entspringt/ od' an den orten/ da der caducus seinen vrsprung nimpt. So nun am selbigen ort

der

der fallend siechthumb were / so wissend/ das er sich an dem ort eröffnet / vnd nach innhalt seiner kranckheyt vnd natur sich da erzeigt. Auff welches not ist/ dieselbige zeichen zů erkennen / wie sie dann offentlich erscheinen / das ist / es fiel dem wundten ein krampff in die augen / vnd neme jhm das gesicht auff sein paroxismum, vnd macht jhme ein surditet der ohren/ sich krümmet das maul/ der sinn vnd verstand fiele dahin/ es schaumet der mund/ die zäne kirreten / der leib hůb an zu zitteren / vnd sich krempffen / darnach so sein actus auß wer/ so gieng es in ein schlaff.

Vnd ob solcher zeichen mehr oder weniger weren/ das erkend auß der statt/ auß der materia / auß der wunden / also/ das du an dem ort solches wissest / mit sampt der wunden zůnemen / dann wo solches nit beschicht/ so folget hernach ein bellum diser kranckheit/ vil oder wenig/ also daß der wein/ das Bier/ der Med vnnd trincken dise kranckheit bewegen/ auch das vil lachen / der zorn / vnnd das damit / so die kranck-

kranckheyt selbst erzeiget auß jrer eignen natur.

Solcher der geursachten fallenden vñ eigen wesigen kranckheiten fůrzůkom̃en/ gebůrt sich in solchen wunden/ dañ durch die wunden werden offt die fallenden geheilet/ die sunst nit mögen geheilet werden/ Vnd das in den weg: Schlage die Puls ader auff/ vnd laß sie lauffen mit hauffen/ darnach so bind die wunden mit dem Ole allein.

Rec. Succi peoniæ
Visci quercini
Semi. hipericonis ana vnc. ij. ß.
Olei mirtini vnc. ß. Laß digerieren in ein Ferment/ darauß exprimier das ölj / damit verbind die wunden nach jrer art vnd erzeigen.

Darzů weitter so gib liquorem vitrioli in dem wundtranck vermischt zůtrincken/ das ist/ Peonien &c wein/ mit seiner compositio, Die ist also:

Rec. Peoniæ
Saniculæ

Piro-

Pirolæ
Serpentinæ
Maſeron ana manip. ſ.
Vini indigeſti menſuras 100.

Laß zitters weiß ſieden/ darunter auff einen trunck gib 10. grana liquoris prædicti. Alſo gehet der Caducus zů der abnemung. Vnd ſo du befindeſt den francken frölich/ vnnd des Fallenden oder ſolcher zeichen keins beklagen/ So heile die wunden nach innhalt der wunden anzeigen/ vnd gib aber den Wundtranck für vnnd für/ aber vom öhl ſtand ab.

Von den Apocriphiſchen wunden/ der Mania. Cap. iiij.

De Mania varia.

ALſo begeben ſich wunden/ die von jnen ſelbſt nicht maniam machen/ ſonder auß der materj / die auff dem weg iſt/ zů end ſeines fürnemens bringen/ Alſo / das hierauß mancherley Mania kommen/ das iſt/ ſo in einer wunden diſe ſtatt

betreffende/da vrsprung der Mania ligt/ Dann es mag nit sein/das in disen wunden gleich die Regel obseruiert werde/so von Mania geschrieben ist/Sondern ein vberzwerche mania wirt an dem ort/vnd in vilerley weg vnd form.

Darauff so merckend/So der kranck verleurt sein verstand/vernunfft/ohne den schlaff vnd surditet, vnd dergleichen/ mit wachenden augen das temperamentum vberwindt/es sey stetig zum zittern/ oder in ander weg/dardurch die wunden widerumb kommen in aufflauffen/in wůten/also/daß die inwendige mania noch ein jüngere zů jhr macht/darauff sein artzet beflissen soll sein/daß er diese vnderscheid erkenne/Dann da werden zwo mania, die alte/vñ die auß der wunden. Ein jedliche fůrt jhren pracht.

Solche erkennet/so sie von sinnen kommen/jemands beschedigen/sich selbst nit zů Regieren wissen. Auß der anderen/das ist/auß der jüngeren/zerreissen/ schreyen vor schmertzen/vnd wissen nicht wo jh-

wo jhnen wehe ist / vnd kompt das auß der wunden / Also beide zeichen hie zů erkennen seind.

Zů der Mania so auß dem leib kompt / da berůrt / gedencke daß du sie mitigierst / vnd das allein durch Laudanum, dann allein in jhme ist die krafft / die maniam vulnerum von den wunden vertreibet / außjaget. Sein dosis ist 6. grana, so er ist mit Perlen / so mit gold / 9. grana, ohne die zwey so soll er nichts.

Aber die mania auß der wunden / also / daß der grosse schmertz ein vnsinnigkeyt bringt / darinn ist die artzney Zeduar, dann dises emplastrum nimpt der wunden jhr tobigkeit hin / vnd macht sie milt vnd vernůnfftig.

So aber beyder mania werden gebrauchet beyde artzney / der wunden die jhre / die ander dem leibe. Darauff gedenck / das du keine wunden heylest in solchen kranckheiten / allein du habest sie außgetriben / vnd nachuolgendt / so heile zů / dann wo du das nicht haltest / so hülfft weitter

kein hülff mehr/ sonder dise kranckheyten seind befestiget/ vnd bleiben hülffloß.

Von den Apocriphischen wunden der Paralisis, Cap. v.

DEr massen werden auch mancherley wunden in den orten / da das Paralisis ligt/ Apoplexia vnd dergleichē/ Jr species vnd anhang in den armen/ genick/ haupt/ beinen/ vnd dergleichen. So wissend auch hierinn / daß da kein vnterscheid zuhalten ist mit den glidern / dann Paralisis mag sich Apocriphisieren von einem finger/ auch von einem zehen/ also beweißt es seine Anatomia.

Auff das so wissend / wo eine wunden im leib were / darinn gemerckt wurd ein zůfallende låme des gliedes / oder eines andern/ das ist auff der seiten/ oder in der andern/ also/ das mit verlierung der vernunfft/ vnd mit schaumen angienge/ vnd das glid oder seiten als todt geachtet wurde/ bewegligkeit halber/ es wer gantz/ oder ein

ein theil / vnd doch nit möchte der wundẽ zůgelegt werden / also daß sie auß jhrer eigenschafft solches handlete / sond' durch ein vnfall anstiesse / solches ist ein wunden die das Paralisis betrifft / vnd troffen hat / das auff der ban was.

Auff das erste wissen / So solcher wunden zůstůnde / daß das Paralisis eingienge / oder der gehe todt / oder tortura, ꝛc. die dann alle kommen auß der statt der wunden / vnd was dergleichen ist / als letargicus morbus. Darauff so wissend diser aller vnderscheid / das Apoplexia mit eim schaum vnd krampff angehet / ohne verstand / vernunfft / one gesicht / vñ gehör / ꝛc. also ersticken / vnd Paralisis regieret das gantze haupt / vnd eine seiten vil oder weniger / nach der materia, Aber im haupt die erste erlösũng / darnach im glid.

Tortura oris erzeigt sich im mund mit einem krampff / der also wie er den zeucht / bleibt. Der Letargicus nimpt die gedechtnuß / vnd solche ding aber alle mit grossem vnterscheid gegen dem allem. Dann

da seind sie alle monstrosa, vnnd apocrypha.

Darumb so wissend in solchen wunden / das jhr Paralisin erstlich abwendet/ darnach der wunden zů. Erstlich/ so nim̃ die obgemelten kranckheiten alle in eins/ das ist / vnter eine Curam / dann es ist spasmus fixus. Darinn ist diß Recept das haup stuck.

Rec. Liquoris lauendulæ vncias x.
Castorei drach. ß.
Laudani puri scrup. ß.
Olei solis scrup. j.
Vini pirolæ
Vini peoniæ ana mensuram j.

Dosis einem gůten trunck / allein morgens vnd nachts.

Darumb wissend / das solche wunden langsam sollen geheilet werden/ darumb lege nichts vber / allein was das Wundtranck heilet / das gebrauche / so heilet es wunden vnd kranckheiten mit einander. Wisse aber hiebey so sichs begebe das die kranckheit ein art behielt / vnd nit gar hin

weg gieng / daß du dasselbig nemest mit bemelter artzney/ohn das wundtranck/in seinem dosi für zů fahren.

Von den Apocriphischen wunden des Krampffs. Cap. vj.

IN solchen so wissend / das vil wunden seind / darein der Krampff fellet/ vnd derselbig in mancherley arth/ nit allein im geäder wunden/sunder auch im bein oder fleisch wunden / also / daß da mancherley Krampff begegnen/mancher der ein glid außstreckt / vnd behelts also auff etliche zeit/vnd alßdann zeucht er es wider zů jhm / vnd lest es aber etliche zeit also stehen. Etliche die mit zittern kommen/ also dz er für vñ für hin vnd her sich zeucht/ vnd krůmbt. Etlicher falt weitter dann die wunden jhr Anatomey helt/das ist/ die wunden were in einem Arm/ vnd keme in das Bein auch / oder were im Bein/vnd keme in die Intestina, also/das der Krampff im Bauch were Also kompt

er etwan inn die Augen / etwan in den Mund / vnnd in andere örter / Mauß/ Gleiche / oder Ligamenten / vnnd das in mancherley gestalt.

So wissend von solchen wunden/das sie jhren vrsprung nemen auß den Spasmatischen stetten / da der krampff liget/ vnd wie der krampff an vil enden vnd orten ligt / vnd hin vnd her sein Anatomia gezettlet / darauß er dann bewegt wirdt/ auß diser wunden ein solchen Paroxismum zuerhebeu. Dabey so wissend auch/ das in solchen wunden des Apocriphischen Krampffs vil kranckheiten bewegt werden/ dann wo der krampff regiert, da erhebt er mancherley kranckheiten / die sunst verloren wurden / oder mit langer zeit eröffnet/darauff acht zůhaben ist/daß die selben doppelt zůlauffende kranckheiten bedacht werden / vñ in jre Cur gesetzt.

Nun ist aber von den Kranckheiten die da zůfallen auß des krampffs bewegung/ kein wissen / Dann er füret das vnsichtbar ist / er zerbricht die Apostemata, er

truckt

truckt herfür Antracem, pestem zů seinen zeitten/ er gibt auch Caducum, Paralisin, vnd dergleichen / zů dem / das er etwa an jhm selbst der todt ist / vnnd zum todt für sich selbst. Darumb ist nit zuschreiben von den kranckheiten seines bewegens/ anderst/ allein das dieselbigen kranckheyten / wann sie zůstehn / von jhren erfahrnen erkent werden/ vnd jre Cura auß der Spagyrey genom̃en/ den wundtrăncken zůgelegt / dann in der Spagirey ist die Cur / vnd nit in den Simplicien der gemeinen Recepten.

Jre Cur aber solcher Apocriphischen wunden ist den Krampff zů gewaltigen für allen dingen / dann da beschicht keine heylung/ dieweil der krampff weret. Auff das ist des Krampffs artzney / Mysticum leporis, auff super Cœlestisch art vber gelegt/ nach seiner Anatomey/ vnd für vnd für behalten/ biß zů end der Cur/ vnd vnder diser Medicin die wunden heilen mit Mumia vnd Balsam für gefahren / wie der wunden beger ist.

Tractatus II.

Von den Apocriphischen wunden des Hertzens. Cap. j.

ALso ist auch mit den Hertzwunden/ das ist / das offtmals ein wunden beschicht / dardurch das Hertz berürt wirt / vnnd alßdann ein zůfallende kranckheit gibt / die auß art des hertzens kompt / dieselbigen wunden sollen durch das hertz geheilt werden. Dariñ soll auch nit betracht werden die statt / dann die flores des hertzen begreiffen den gantzen leib in jhrer Anatomey / darumb die wunden der zehen / finger / beinen vnd arm tödlich werden / auch in andern enden des leibs / dann vrsach / das hertz gibt seinen paroxismum, das ist seinen morbum, oder sein kranckheyt / oder sein blůe / darauff jhr solten acht haben / daß das hertz gleich so wol kranck ligt / als der Magen / oder andere glider / das es aber nicht gespürt wirt / als ander glider / ist die vrsach / das also sein procces ist.

Auff

Auff das merckend wie jhr sehend / so einer die Wassersucht hat / vnnd so dem selbigen in jr Anatomey / so sie den actum innen hat / geletzt wirdt / die hauptglider desselbigen vrsprung zum bösen gekeret werden / vnd nach innhalt jhrer adelheit oder art / zum todt / zum leben / zůr langen kranckheyt gericht wirt. Also hie dem Hertzen auch / so es ligt in seiner kranckheit / die wir nicht erkennen / noch sehen / noch in seinen floribus im leib. So nun in dieselbige floritet ein wunden keme / ist gleich als wurde das hertz getroffen. Darumb so folget auß dem vrsprung der kleinen vnachtbaren wunden der todt.

So nun ein solche Wunden geschlagen wirt / so wissend daß das Hertz soll angesehen werden am aller ersten / vnd das mit der Artzney:

Rec. Palmarum rubearum drach. j.
Angalorum rubeorum scru. ss.
Sonniti grana vj. Darauß mach ein digest zů einem liquore, Sein dosis ist scrup. j. nach ansehen des zůfalles /

falles/vnd der schwechi/ vnd des hertzens noth. Darzů biß geflissen den gantzen leib zů erhalten mit Lauendel liquore, Basilici, oder Melissæ, auch vber das alles ist liquor muscatæ am besten den leib in der temperierten hitz zůbehalten.

Die heilung der wunden soll beschehen durch das Opodeldoch, dann andere Mumia oder Balsam auff andere form gemacht/ seind disen wunden widerwertig. Also far zů dem end.

Von Lungen wunden Apocripha. Cap. ij.

DEr Lungen halben wissend/daß sie die ist/ die den gantzen leib belůfftet/der sunst erstickt. Also in der gestalt/ jhr sehend daß die grosse hitz der Sonnen durch die Wind entzogen wirt/ vnd leidlich gemacht allen Creaturen/ die sonst hitz halben verbrenten/ Also hie hat der leib ein vrsprung vom Hertzen/ mit einer hitze/gleich als die Erden die Sonne/die

selbige wirt durch die Lungen temperirt in den gantzen leib/auff das nichts erbrenne/sonder temperiert bleibe.

Dieweil nun also von der Lungen der wind gehet / so wissend jhr/ daß ein jedlicher wind durch Mauren vnd wende gehet / Also der noch vil mehr durch Fleisch vnd Bein/so weit der leib ist. Darauff so wissend/ so der leib also den Lufft in jhme hat / so wirdt er dem auch nach genatůrt/ vnd empfahet von jhme ein gesundheit/ oder kranckheyt/ oder ein mittel zwischen jhnen beyden.

Wann nun da ein wunden beschicht/ vnd diser wind der Lungen ist vergifft/ als in seinen kranckheiten auff mancherley wege geschicht/Alßdann so die Lunge das empfindt / das da ein öffnung ist/ so gibt der eusser lufft / der dise wunden begreifft/ein entzůndung/ als zweyer wider wertigen dingen/ darzů auch die Artzney sich einmischt/ sie sey fůglich oder nit.

Darauff wissend/ daß/so die Lung ein anziehende krafft hat/od' ein hinderschlagen/

gen / das ist / sie soll von jhr treiben / vnd vom selbigen nichts mehr an sich fassen. Hie aber an dem orth / so sie also vngeschickt / ist auß eigener natur wid zů ruck getriben / so kommen solche kranckheyten hinzů / wie jhr natur an jhr selbst gibt / darumb so vrsachts eine wunden im leib / sie sey wo sie wölle / der Lungen ein beraite kranckheyt zů eröffnen / dardurch alle jhre art vnd natur entzogen wirt / vñ dem gantzen leibe zůgetheilt.

Auff das ist jhr Artzney / das alle diese wundtrenck sollen parcissimè ein zůgeben / auff ansehen der kranckheiten für vñ für / biß die wunden beschlossen wirt.

Der wunden heilung soll sein mit Attractiuen der Engemien / ohn die pulueres, biß in abziehen der zůfallenden zeichen. Auch begibt sich vil / daß solche menschen so solche lungensucht haben / all jhr kranckheiten verlieren / vnd sich bessern / nach solchen wunden also geheilet / die vor vil Jaren gesaifert haben / hie benommen werden.

Von

Von den Apocriphischen Leber-wunden. Cap. iij.

ALso auch die Apocriphischen wanden der Leber nit mögen ohne schaden geheilet werden / so dieselbige eine kranckheit an jhr het/vnd beriert auch den gantzen leib / dann die Leber ist die an sich zeucht alle egestiones der eussern glider/ die nit emunctoria haben für sich selbst/ das ist / die da nicht außgehen per nares, anum,&c.dieselbigen superfluitates zeucht die Leber an sich / vnd schickts durch per vrinam.

Dieweil nun etwas der Leber gebrist/ das ist / daß sie nit mag an sich ziehen/ oder die wunden ist groß / daß sie eine newe außziehende krafft an sich nimpt / so wissen das dieselbigen superfluitates dahinden bleiben/ kommen der Lebern nicht zů / also mögen sie auch nit durch die Lebern außgehen / dasselbig macht der Lebern ein sonderliche kranckheit / also das jhr gebresten gemehret wirdt/vnd das gůte genommen.

Auff

Auff das folget / daß dem selbigen soll fůrkommen werden / dann die schäden so darauß kommen seind dise: Die Leber nimpt ab in jrer krafft/ das lotium rinnet wider die Natur / die glieder werden schwach / vnnd fallen in siechtumb / das blůt wirdt blaw / grien / wässerig in allem leib/ die haut entferbt sich/ der thorax Comprimirt sich / vnd saifert also einander nach/ biß zů langem todt.

Darumb sol die artzney gemacht werden / daß der Lebern / so sie in solchem gebresten lege / fůrkommen werde. Dann offtmals begibt sichs / das hierauß entspringen febres, oder ander apostemata, so die Leber in jhrer arbeyt vnd anatomia verhanden hat. Darauff solt jhr solches erkennen / So die Leber im leib solches verhandē hat/ es were welcherley es wolte / das solchen kranckheiten da fůrkommen / oder gegenwertig vertriben wurd/ mit heilung der wunden.

Solches hat allein dise artzney/das in allen wundtränckten Laudanum gegeben werde/

werde/od' die mumia, oder perlatum, oder Croc: rc. Darauff jhr wissen sollend/wo solche Artzney nit nach der wundartzney gebraucht werden / zů langen / tödlichen/ vnd sorglichen kranckheiten gehen / Darumb sollen die purgationes, rc. nit geben werden / vnd die Regel der Leibartzney/ dann die wunden brechen alle Canones der Sophisten.

Der wunden halben / wie sie an jhr selbst ist / wissent / das sie an jhr selbst kein krafft hat/oder geben mag werden/allein das sie zů kranckheiten sind gewaltiget/ darumb der wunden halben allein fürfahren / mit der Mumia vnd Balsam/ wie in gemeinen wunden / mit zůgebung der wundtrâncken/wie obsteht.

Von Apocriphischen wunden des Miltz. Cap. iiij.

ZV gleicher weiß/ wie jhr sehend das auß dem hertzen dem gantzen leib leid geschicht / auch seine stercke dem leib

kompt/dergleichen auß dem Magen dem gantzen leib sein Narung wirt. Also wissend hie beyhendig auch zuuerstehen/das auß dem Miltz sein wethum̃ gehet/gleich wie obsteht von den andern/ so nun also dem Miltz etwas vbels anligt/ es were ein eigen Feber/ es wer ein Apostem/ es were ein böse Generation in andere wege/wie es beschehen mag/ dieselbig eröffnet sich auch dergleichen in solchen wunden/wo sie am leib wirt. Dann ein jeglichs glid hat sein theil im vntersten als im obersten/wie jhr sehen das hunderterley wasser mögen durch ein thůch geschüttet werden/ vnd das alles in ein geschirr/ als hie hundert wunden im leib durchgehen/welchs dermassen in seiner potentia ist/dasselbige empfacht den schaden/ so das zůkünfftig oder bereyt ist/ darumb die selbigen an dem ort fürzůkommen/ mit sampt der wunden bedacht soll werden. Darauff so wissend/das in den wundē/ so den Splenem berüret hat/ das ist/sein virtutes, es sey vnten oder obē am

am leib/ dergleichen mit Wundtränckē sol fürgenom̃en werden / Also / so da ein Saphata, ꝛc. wüchs in seinen regionibus, oder dergleichen / dasselbig mit Tamarisco zů wenden / allein in wundtränckē/ So es aber were ein Febrisch arth / dieselbig mit Sommita zuwenden/in massen wie der Proceß von dem binden außweißt. Wo nun aber solches nicht beschicht / so wissend das solche Apostem bleibet biß in den todt / vnnd weitter sich nimmer Resoluieren lassen/auch von jhnen selbs nit zeittig werden. Vñ ob schon das Apostem drey spannen stůnd von der wunden/oder sechs/ so wissend/ das alles der wunden vrsach ist / Dann also ist jhr gebier / so weit der leib gehet/ das ist / dieselbigen pori, desselbigen glids. Dermassen auch die selbigen glider also seind / so sie ein Leibkranckheit an jhnen tragen/ welcherley es wöll/ so sie nit da gewendet wirdt/vnd ist auß vrsach der wunden/wie angezeiget ist / so bleibt sie / geht sie aber nachuolgendts mit langer zeit hinweg/

so gibt sie ein newe kranckheyt an jhre statt/dieselbige ist zum todt.

Der wunden heylung des Miltzes/ seind in heylung der gemeinen wunden/ allein im wundtranck fürzufahren/mit Thamarisco, Bolere, vnd dergleichen.

Von den Apocriphischen wunden der Gallen. Cap. v.

SO nun der Zorn ein herr vber die Gall ist/die Gallen bewegt in die glieder/vnd in den selbigen wunden zůstünden/ So wissend/ das nach innhalt des zorns/seine sonderliche kranckheiten verordnet seind/das ist/dise wunden mag bringen ein Vergicht/ ein Tetanum, vnd die Paralisin, auff Apoplexische art/ vnd menstrua, dergleichen auch ein Colicam, auch ein gehische wundsucht/zittern/tremores, vnd dergleichen/solches sind alles kranckheiten von der wunden/vnnd der wunden zůzulegen.

Darauff wissend/daß die wunden am wenig-

wenigsten betracht sol werden / aber die kranckheyten die da bewegt sein worden vnd werden / jetz durch den schmertzen / jetz durch das gemůt / jetzt durch anders / wie es dann begegnen mag / solches alles fürzukom̃en / Dann in alwege ein wind durch den lufft gehet / vnd jn der lufft nit wenden mag / Also gehet der Zorn durch die Gallen auß in den gantzen leib.

Also auff solches so wissend / das solche kranckheiten etwa mit jhnen selbs hingehen / aber zweifelhafftig / dañ sie bewegen den todt / vnd füren vil neben kranckheyten ein / durch die ein groß vbel zůstehen mag zum todt / oder bleibliche kranckheyten. Auff das so wissend demselbigen fürzůkom̃en / damit nit die wunden geheilt werden / sonder auch die kranckheiten der wunden / dann sie gehörend alle zůsamen vnter eine Artzney vnd Artzet / vnd wöllen vngetheilt sein.

So wissend der Cur halben / das nicht allein ein Recept da zuwissen ist / Sonder Flamen zum Zittern / Locustarum marini

zum Vergicht/ Debus zum Zorn/ Reinfal zur Colica. Dieselbigen sollen aber nicht mit sampt den wundtränncken geben werden/ sonder allein zů seiner zeit/ dann vrsach/ dise kranckheiten begreiffen den weg der wunden nit/ das ist/ sie sein nicht der Region fellis befolhen/ sonder alle regiones müssen damit peiniget werden/ dann Vergicht vberwindt alle potentias membrorum, Tremor auch/ vnd also die andern. So wissend hierauff/ daß die wunden auch gemeine Artzney hat/ wie obstehet/ aber mit der anderen artzney fürzůfahren/ die selbigen kranckheyten fürzůkommen/ wie dann die virtutes medicaminum erfordern.

Von den Apocriphischen wunden des Hirns. Cap. vj.

ALso mit den Hirnwunden zů wissen ist/ so in seiner Region verhanden wer ein kranckheit/ dem leib/ fleisch/ oder hirnschalen/ oder an jhme selbst eine kranck-

kranckheit zůkünfftig / dieselbigen werdē durch seine wundē eröffnet / also daß dem hirn zůstehn mag / Schwammen / corruptio, Frösch / ꝛc. Dergleichen auch so mag dem leib zůstehn Paralisis, Apoplexia, vnd dergleichen / so es auff der ban ist / vnd andere mehr / wie obsteht. So reden wir allein hie von den kranckheiten des Hirns / wie obsteht / außgenommen Paralisin vnd seine species; So nun dieselbigen kranckheiten da seind / so werden sie gesterckt vnd gefördert / dardurch nach inhalt desselbigen / anderst darauß begegnen mag. Darumb demselbigen fürzůkommen / weitter die wunden fürgenommen soll werden. Dasselbig geschicht durch aurum ignitum, vnd Basilicum, dieselbigen seind die / so dasselbige wenden / aber also dermassen damit gehandelt / das die wunden in allweg Sonniert werde / das ist / das sie mit trucknen kreutern geheilt werden / dann die art der Hirnwunden mit solchen kranckheiten / wöllen vnd erfordern mit solchen kreutten zůgeheilet werden.

So wissend auff das / so das Hirn in einer Fraiselen wer / dz du Serpentinam vnd Culiculam vber legest / in der Sonnen eingebeißt gran. j. in der zehenden stundẽ gebunden. Darauff wissent auch / das ander artzney / als Composita, Balsama, Mumię, ꝛc. hie alle widerwertig sind / allein die kreutter habẽ gewalt solche fürzůkommen.

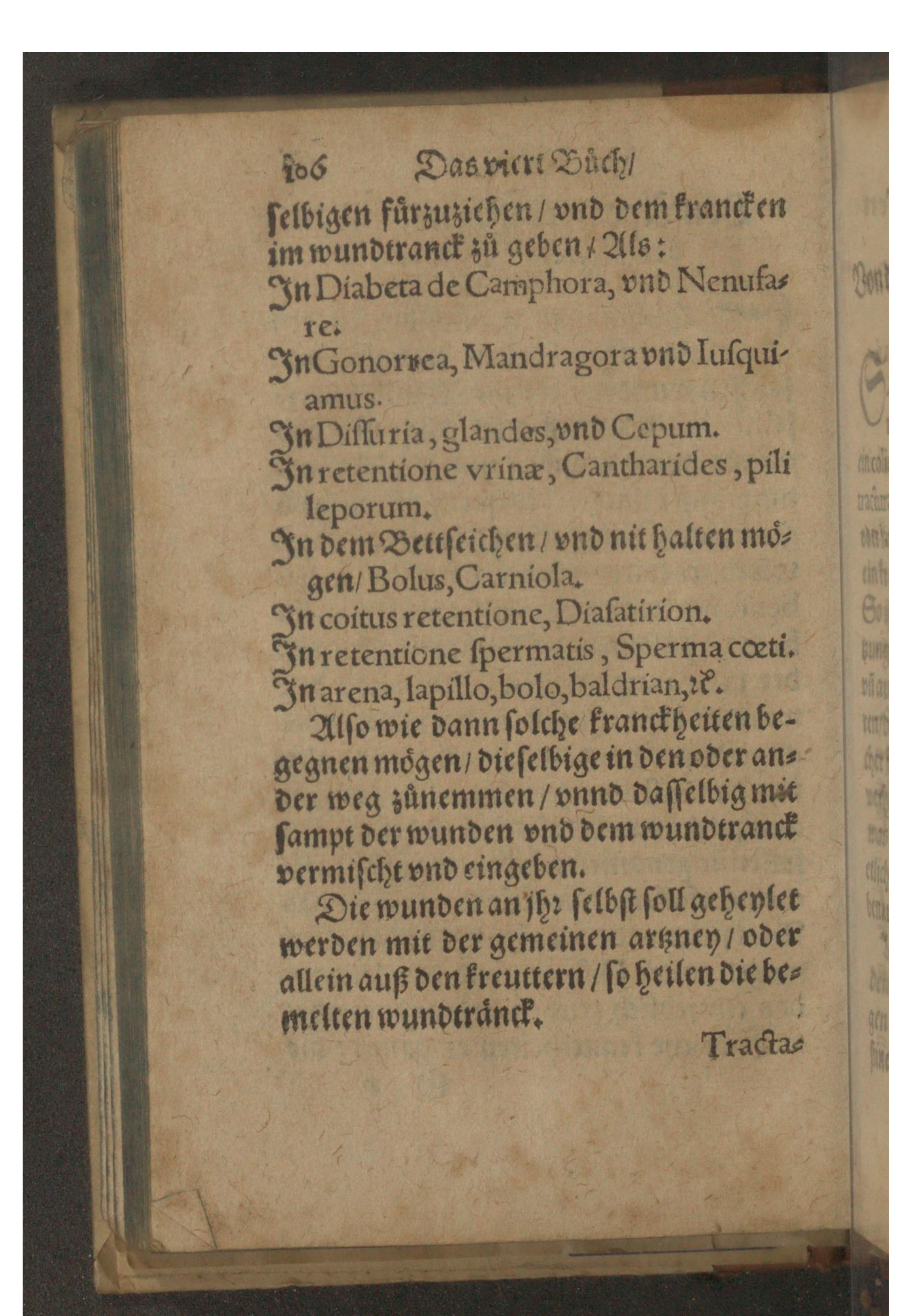
Dergleichen so ein fluxus gieng / vnd da gefürdert wurde / das ist / zeitig gemachet wurde / auff das selbige gehörend Splenita Consolida vnd dergleichen / biß zů ende der gantzen heilung.

Auch hierauff wissend / so nun alle ding geheilt seind / der wunden halben / so bleibt ein Schwill da / dieselbige soll genommen werden durch nachuolgende zeit / mit der der Obseruantz des Diets / von Basilica, von Ambra, von Leodria, von Diamusci / biß auff sein volkom̃ene heylung.

Von

Von Apocriphischen wunden der Nieren. Cap. vij.

SOlcher massen auch die Nieren jhre kranckheiten erzeigen / inn solchen wunden / die jhr Region betreffen. Darauff zumercken ist / das offtmals eine wunden nimpt actum naturæ, auß vrsachen / es ist ein öffnung da gewesen. Vil machen das Grien / auß vrsach / es wirt gefürdert da. Etwan diabeticam, etwan Gonorrheam, etwan febres, Apostemata, Solches ist alles auß der bewegung / so den Nieren von den wunden beschehen ist / in der materia die angefangen hat dahin zu gehen / vnd also in ein monstrum gebracht. Nun wissen auff solche wunden / daß sie in der massen sollen angenommen werden / wo solche zeichen einfallen / wie obsteht / auch in das Blat fielen / auch das wasser nicht halten mögen / auch Dissuria, vnd dergleichen / das ein jedlich zeichen erkennet werde / auff welche kranckheiten es gange / die



selbigen fürzuziehen / vnd dem krancken im wundtranck zů geben / Als:

In Diabeta de Camphora, vnd Nenufare.

In Gonorrea, Mandragora vnd Iusquiamus.

In Dissuria, glandes, vnd Cepum.

In retentione vrinæ, Cantharides, pili leporum.

In dem Bettseichen / vnd nit halten mögen / Bolus, Carniola.

In coitus retentione, Diasatirion.

In retentione spermatis, Sperma cœti.

In arena, lapillo, bolo, baldrian, etc.

Also wie dann solche kranckheiten begegnen mögen / dieselbige in den oder ander weg zůnemmen / vnnd dasselbig mit sampt der wunden vnd dem wundtranck vermischt vnd eingeben.

Die wunden an jhr selbst soll geheylet werden mit der gemeinen artzney / oder allein auß den kreuttern / so heilen die bemelten wundtränck.

Tracta-

Tractatus III.

Von den Apocriphischen wunden der Intestinorum, Cap. j.

SO wissend nun weitter/ so die Intestina geletzt werden / vnd es lege ein colica ventosa dariñ/oder colica contractura,/oder sie beide / oder constipatio, oder laxatio, oder dissenteria, diarrea, od' ein krancke art in welcherley weg es sey. So ist es nun müglich / daß solche verletzung d' Intestinen dieselbig auffrůhrig/ vñ auch Monstrosische kranckheiten gebe ren/derselbigẽ weren so vil / das nach solcher heilung ein bleibliche kranckheyt da verharret/die auch niemands wissen kan/ was nam̃ens sie seind / wiewol durch etliche gleichnuß erscheinen / aber nit zů benambsen.

Auff das so folgen Artzney hiebey / die den Intestinen solches wenden/ dieselbigen müssen nach gelegenheit der Intestinen geben werden/das ist/etliche durch

Chri-

Christieren/ vnd nit Laxatiuen/ sondern Curatiuen/ etliche durch potiones, als Wundtränck/ etliche von aussen an/ nach dem vnd der handel erfordert/ dieselbige artzney sollen nit genommen werden auß den Recepten/ so wider solche kranckheiten geschriben seind/ Sonder müssen auch Monstrosisch sein/ wie sie dann hernach folgen.

Monstrosische artzney in der Monstrosischen Colica, von winden/ von Contracturen/ ꝛc.

Recipe Centaureę, &c.

Von den Apocriphischen wunden der Beyn. Cap. ij.

DArauff auch so haben die Bein jhr sonderliche Region vnd gebott in jren stetten/ auß welchen jhnen auch zůsteht kranckheit vnd anders. So nun darinnen eine fürgenom̃en wer/ so soll dieselbige mit sampt der beinwunden fürgenom̃en werden. Nun wissend aber in solchem/ das solche wunden sonderliche kranck-

kranckheiten haben / darauß sie ein doppel wunden machen. Dann die beine sind gleich so wol im vnfall / zů gůtem oder bösem / alß wol der Magen / Lebern / rc. darumb man darauff auch geflissen sein solle.

Was aber der Beiner kranckheit sein / die selbigen seind bißher nie geschriben worden. Dañ so alle ding vberlesen werden / so ist allein ein theil fürgenommen worden / der ander nit / das ist / Complexiones, Humores / Flůß vnd Diet zumachen / dem andern theil gar nichts. Also ist der Bein theil verschwigen worden / vnd der Marck / vnd anders mehr / achte es sey zů tieff gelegen / haben so tieff nicht wissen zů rahten / oder hinein zusehen.

Darauff so wissen in solchem / das die Bein kranckheiten haben / die seind des grawen hars / dann auß jhnen wirdt das graw haar geboren / solches so es nit fürkommen wirt / so ist es auff schneller ban. Dergleichen alle kranckheiten / so der jugend wider seind / die ligend in den Beinern /

nern / auff das selbig seind sie in jren dupel wunden wol zů betrachten.

Dise kranckheiten / so die wunden bewegen / werden aussen de vita longa genomen / da findt man sie. Darauff seind die Elixir. Recipe, ꝛc.

Von Apocriphischen wunden der Någel vnd Har. Cap. 3.

Also werden auch wunden geschlagen / die das haar außfallen / oder die Negel machen abfallen. Darauff wissend / so ein Nagel an einem finger oder zehen in seiner Procreation stůnde / vnd ein wunden darein fiele / so můß er ab / Also auch das haar. Dann ein Exempel / So ein kind gemacht wirt / so in dˀ emission der sperma ein durchbruch beschicht / so wirdt da ein monstrum, ein mißgewechß / darauß sie dann geben werden. Also auch ist herwiderumb eine solche zeit / auff welche die negel jhr herfůr schiessen nemen / auch das haar / darnach so wachsen sie.

NB

So

So nun in solchem ein solches einfelt/ so ist der Nagel oder haar ab / weiter zum wachsen mehr geschickt/ so ein newes eingieng/das ist/ein newe generation, dann diese wachsende ding von stuckwerck/ als någel seind vnd haar/die kom̃en zum andern mal herwider / gleich als ein junges kind.

In solchen ist keine artzney zůgebrauchen/ dann sie gibt sich selber / auch ist nit souil an jhnen gelegen / sie kommen oder nit / dann auß jhnen entspringt kein vnraht/ das ist / verligen nit/ sie kom̃en herwider. So sie aber nit herwider kom̃en/ vnd aussen bleiben / So seind das die Artzney: Recipe, rc.

Von den Apocriphischen wunden der Ligamenten. Cap. iiij.

SO nun in die Ligamenten kranckheiten gesetzt werden von andern orten/ so wissend / das sie von jhren wunden dermassen auch herfür brechen/zů denen/

nen / so an jhnen selbst auch geboren werden. Dann alle kranckheiten so im geåder jhr corpus suchen / als spasmus, tetanus, somnus, humores neruorum, vnd ander greiffen das geåder an, so es in solcher schweche ist. Also hat es an jhm auch ein kranckheit/das ist, můde, låhme, oder låsse/ dieselbigen stercken sich / vnnd brechen herfür/vnd nemen zů. So wissend in solchen wunden der geåder/wo solches herfür breche/das es nit zunemen ist/ sondern můß lassen auff seine zeit vber bleiben. Dann was vber ruck ist, das gehet in demselbigen nit wider hindersich. Aber die andern / so von aussen/ in das geåder gericht/vnd da bewegt werden/ als Paralisis, ꝛc. die selbigen sollen mit sampt den wunden genom̃en werden / vnd die Cur genom̃en im Capite vom Paralisi. Die wunden auch demselbigen gleich.

So wissend auch in andern ein lengers vnd ein bessers zugeben / in dem das die geåder gesterckt werden / in der nachuolgenden zeit/dz ist/in seiner můdj/lassj/ låmj/

lähmi / Dieselbigen geschehen allein durch confortatiua, der spiritus, vnnd dianthos, wie dann dieselbigen liquores inn halten.

Von den Apocriphischen wunden des fleischs/vnd haut. Cap. v

DAs fleisch hat auch in jhm sein sundere kranckheit / auch die haut/ als etliche cicatrices, pruritus, ꝛc. Auß dem folget nun/daß die selbige/ so das erscheinen / durch die wunden geheilt werden/ wo aber das nicht geschicht/ so werden sie nachuolgends grösser vnd böser/ dann sie nie gewesen seind.

Darauff so wissend/so dise sollen genommen werdē / so můß es beschehē durch die wundtränck/in der gestalt/ das darinnen seind vermischet/das ist/expulsiua liquorum cutis, vnd die nit zůheilen/ biß sie alle hinweg seind / durch den gantzen leib/ Dann ein jedlicher Reudiger / Schebiger / der gehawen wirdt am selbigen ort/

macht jhm ein außgang. So nun diese kranckheit nit hin gethan wirdt/ so ist gewiß/ das sie dise wunden nicht gůt heilen wirdt lassen/ Sonder alle mal ein auffbrechen/ oder ein anders/ das da nichts soll/ vnd mit der zeit werden sich die selbigen kranckheiten in wunden regen/ am meristen nachuolgends geschwulst/ vnd gemeingklich mit einer schwindsucht/ oder Mägere.

Darauff so wissend sein heilung/ das sie müssen gewaltige expulsiua haben/ als vrticam, hirundinariam, darzů auch æstuaria vini, vnd offtmals gebähet/ vnd fimum gallinarum darzů/ vnd in dem emplastro attractiuo soll colophonia das hauptstuck sein. Auff das folgen dreyerley Recept. Expulsiua,

Rec. Pirolæ

Hirundinariæ, ꝛc.

Æstuar.

Rec. Fimi columbini, ꝛc.

Stichpflaster.

Rec. Colophoniæ, pic. commun. ceræ, gum̃i, ꝛc.

Von

Von den Apocriphischen wunden/ der Adern. Cap. vj.

Also wissend von den adern/ so sie ein kranckheit in jhnen haben/ die da geboren ist/ so nimbt sie da ein fund/ vnd bricht seinen wegen nach/ in welcherley es sey. Auff das so wissend/ daß die andern all in jhrer art erkent sollen werden/ Dann die zum hertzen gehn/ haben sein sundere fürderung/ zů der Lebern/ zum haupt/ zum Miltz/ zur Lungen/ ein jedliche mit sundern anhengen ist. Auff das so wisse fürzukommen denselbigen.

Solcher adern anligen werden erkennet durch die zeichen/ so da einfallen/ vnd je lenger je stercker werden/ darauff sollen alle kranckheiten/ so den adern zůfallen/ den Wundartzten bekandt sein/ auff das er die zeichen verstande/ vnd was sie bedeuten.

In seiner artzney ist zu wissen/ das da die adern wol zu blůten gericht sollen werden. Dergleichen so die notturfft er-

fordern wurde / an andern orten auch geschlagen / so weit der kranckheit Anatomj gehet. Darzů soll das wundtranck mit gamandrea, vnd solsequio, vnd hirundinaria gemacht sein / für vnd für zů trincken. Dergleichen die emplastra sollen sein modicè attractiua, das ist / mit gleicher wag / vnd was kranckheit ein fiele / am selbigen ort fürzukommen / mit seinen sondern zůgehörden.

Von den Apocriphischen wunden der Gleychen. Cap. vij.

SO in den Jüncturen ligen Sciatica, Podagra, Genugra, Gesücht / vnd ob sie schon nit offentlich werend / so eröffnends die wunden / auch wo sie anderst in jhrem actu ligendt.

Auff das nun so wissend / das der selbigen kranckheit jhr actus genommen werde / dann wo solches nicht beschicht / so ist kein bleiben in den wunden / sie ist wider auff mit langer zeit. Oder so dasselbige nicht

nicht beschicht / so ist der paroxismus teglich böser/vnd der zůfälle mehr/vnd figieret sich ein/ also/das weitter kein dannen nemen ist/noch hülff zugeben/in der Cur/ oder in dem mitigieren. Nun ist die Cur also: Durch die Trageam, durch pręcipitatum Mercurium, durch das Pflaster also mit Cantharidibus außgezogen.

Tractatus IIII.

Von den Apocriphischen wunden des Geschmacks/id est, Olfactus.

Caput j.

ALso weitter von den Apocriphische wunden des Geschmacks / So wissend/das der geschmack ligt in der gantzen Substantz der Nasen/ vnd endet sich im gewelbe der Nasen/ das ist/ im oberen absatz. Darauff so wissend/das diser Geschmack sein Region hat/also wie weit es gehet/ vnd wo er sich exaltiert. Dabey so wissent/ das von innen herauß nichts ge=

schmeckt mag werden oder wirt. Darumm keine wunden der Nasen schaden thůt/ ausserhalb jhrer Region/aber von aussen an/das vernimpt die Nasen in jhrer concauitet; darumb so weit die Nasen jhre Region hat / dieselbigen wunden zů betrachten seind / vnnd am meristen wo die selbig am strengesten den odoratum hat. Wiewol das ist / das da etwan nahend bey der Nasen ein zůnahende kranckheyt ligt / die auß anderen wunden/ so dieselbige Anatomey betreffe / berůrt oder geletzt wirdt/ alßdann so möchte eine fremde wunden der Nasen jhren geschmack auch nemen/ aber auß der nachbarschafft der kranckheit/vnd nit an jhr selbst.

Auff das nun weitter so wissend / das auff solches eine zwifache Ertzney gefůret / Anfengklich auff die Nasen an jhr selbst/ Nachfolgendt auff die zůleuff/wie oben gemelt ist. In solchem sollen die zeichen gemerckt werden/dardurch solche kranckheiten erkennet werden / vnnd die Artzney / durch sie gewiß genommen wirdt.

wirdt. Was die zeichen seind so die Nasen betreffend/ seind also: der Odorat stehet still vnter der heilung/ langsam zeucht er ab/ vnd am letsten so es geheilt ist/ so wirt es erst erkent/ da wissend auch/ das an dem ort die statt anzeigt verlieren des geschmacks/ das ist/ in jhrer letzung.

Die andern zeichen seind/ so die Nasen treffenlich flüssig were oder wurde/ vnd die squinantia, das fallen der vuula, oder im Blat/ im Rachen/ in Zenen/ vnd ein nachuolgends hůsten/ wa solche zeichen seind/ das ist ein zůfall einer andern geletzten kranckheit/ die dise Region auch begreifft des Odorats.

Die heilung aber in solchen dingen/ Erstlich der Nasen an jhr selbst ist/ das sie geheilet werde ohne geschwulst vnnd hitzung/ das ist/ ohne der wunden eigen zůfall. So das beschicht/ so ist der Odorat zůkünfftig/ Aber wo das nicht beschicht/ sonder der wunden eigen zůfall wirt verhengt/ am selbigen ort versihe dich eines verstickens des geschmacks.

Die ander heilung der zůfallenden kranckheiten merckend/ daß sie můssen genomen werden durch den Turbit vnd Hermodact. So es aber nicht wolte/ so ist oleum philosophorum correctum, in die nasen gesprützt/ das best/ Also: Rec. etc.

Von Apocriphischen wunden des Khostens/ Gustus. Cap. ij.

Also vom gustu zuwissen ist/ so der selbig getroffen wirt/ das an jhme gleich als mit d' Nasen ein verstand hat/ also/ das dergleichen die Zung můß ohne zůfäll diß oder anders geheilet werden. So wissend auch/ daß sie kein zůfallends hat von Nachbarschafft in vmbligenden kranckheiten/ aber auß jrer wunden werden die organa zerbrochen/ also/ daß da die Loquel vnd stim̃ zerbrochen/ oder etlichs theils jhren schaden empfahen.

Auff dasselbige wissend/ dz es nit mag gewendt werden/ dann vrsach/ also ein treffenliche subtile Concordantz ist am spitzen

spitzen der zunge / der Organitet halben/ wie leicht sie berürt wirt in jren organis, was begriffen hat / dz schadet der gantzen Anatomia.

Darumb in solchen wunden zů wissen ist/ die statt zů betrachten / vnd weitter allein durch balsamicos liquores heilen. So aber etwas nachfolgends anhienge der Organitet halben / dasselbig mag nit anderst genomen werdē / als allein durch oleum masticis crudum, oder durch oleum camomeli, vnd spicæ. Auch wisse das sich etwa begibt / das ein anderer casus einfalt / vnd doch diser Confin nit ist/ das ist / nach zeit des Jahrs / oder der gestalt. Solche kranckheiten aber alle sollen dissen wunden nit zůgemessen sein oder werden/ das sie dessen ein vrsach sey/ oder mit jhnen theile/ sonder sie bleibt für vnd für getheilt von andern kranckheiten.

So wissend hie an dem ort/ das der gustus vnd die Rede in sich ein locum haben. So ist es weitter allein geredt von dem Reden / aber in gustu so wissen/ daß

der selbige wider kompt/ vnd bleibt gleich wie der odoratus, vnd zů gleicher weiß/ wie der odoratus behalten sol werden/ also auch an dem ort der gustus. Vnd ob aber an jhme ein mangel blib/ das ist / ein todter gustus, der nicht nemblich anzeigt den rechten gustum desselbigen dinges/ vnd doch etwas / das macht der mangel der da ist/ gleich wie ein glid das da schlaffet / die hitze oder kelte nit recht befindet/ so solches zůstůnde / so solle man da stercken die Zungen mit castoreo, peonia, anacarden, so wirdt sie wider lebendig/ vnd mit disen dingen auff jhre zeit / vnd was sich hierinnen nit verlaufft / dasselbig bleibet/ vñ gibt vm̃ keine artzneymehr.

So wissend auch hie / das an dem ort die wunden in mehr orten můssen sein/ als allein in der Zungē/ das ist/ im maul/ lefftzen/ biler/ rachen/ kine/ auß denselbigen möchte wol ein neben kranckheit gebracht werden / das diese wunden Monstrosisch wurde / aber es betrifft die Zungen nit an in jhrer Region vnd potentia. Auff die selbige kranckheiten mercken / dz

da nit allein Catharrischer fluß mag einfallen / sondern auch ein Frantzösischer darzů / so seine Reliquien da ligend / also in allen wunden / die selbigen mit zů betreffen haben / auff das so wissend dieselbigen zů erkennen / auch mag Leib vnd eusserliche kranckheit darein kommen / das ist / die Morphea / Alcolita / die Tentigo, vnd andere / als auch Polipus, so sie an dem ort weren. Darumb so erkennet sie für monstra, das ist / daß sie die jrsal haben in solchen kranckheiten.

Solcher heilung ist / daß sie hingenomen werde in abstellung des blůts / nach dem vnd die signa den morbum anzeygē / das ist in Morphea also / rc.

Von Apocriphischen wunden des Gehörs. Caput iij.

Also offtermals ein monstrum vnd vulnus wirdt in den Ohren / so die selbige Region getroffen wirt des Gehöres / dann vrsach / da wirdt Tinnitus, Surditas, opilatio, rc. welches nun vnter denen auff der ban ist / so folget der Effect

solcher wunden darzů / also / das ein humorische kranckheit darauß wirdt / nach desselbigen art. Darauff nun so wissend / wo an dem ort diese Kranckheiten sich mit den wunden monstrieren / das du zů beyden seiten mittel artzney habest / die zů nemmen / in welchen weg es beschehe. Wiewol es der wunden art ist / so ein solcher tinnitus, surditas, opilatio da were / oder anders / vnd wer es des blůts schuld / alßdann so ist die Wunden desselbigen heilung. Darumb so solche kranckheyten da seind / da ist Ohren abhawen ein gewisse kunst oder artzney / dann werden getroffen die adern der gantzen Region zum außgang.

Also auff solche wunden / da du spůrest die zeichen am krancken / die verlierung des gehörs / alßdann so wisse / daß die wundtränck vermischt sollen werden mit fœniculo, aniso, cumino, dergleichen mit collirijs aurium eingetreufft / dergleichen mit vngula vberlegt / mit seiden vberlegt / vnd mit Balsamischen liquoribus geheilet / vnd

let/vnd so etwas nachuolgendt blibe / das ist/nach heilung der wunden/ so solle das selbige allein durch Storacem vnd Culiculam genommen werden/mit der zeit gebraucht/nach Inhalt seiner art.

Von den Apocriphischen wunden des Gesichts. Cap. iiij.

IN solcher gestalt also auch mit den Augen/ so jr Region betroffen wirt/ fürgenom̃en solle werden / dann es mag ausserhalb der Optischen Apocriphischen Anatomey den augen kein vbel beschehen von wunden/allein in der eussern Anatomey/die in das auge wurtzt/ vnd darein gehet.

Darauß dann folget / das an dem ort der Cataract, Macula, Albugo, Scotoma, Ophtalmia entspringend / so sie den selbigen auff der ban weren / dann sonst mag ein wunden nach art der Anatomey nit schaden am gesicht. Es mag auch wol Paralisis darein fallen / vnd ocuslorũ

tortu-

tortura, vnd dergleichen. Solches alles vrsachet die Natur/ so in solcher Generation ligt/ wie wol das ist/ das sie nicht alle zeit herfür brechen / vnd sich erzeigen / ist die vrsach / daß die leut vor solcher wunden wirckung sterben / als jhr sehen/ das offt einer stirbet/ der da diser vnd anderer kranckheit endtrint / die sunst mit der zeit auff jn felt/ als einer der heut blind wirt/ wer er gestern gestorben/ so were jhm das heut nit beschehen/ also mit andern auch.

Darumb so wissen in solchen dingen/ so tenebrositet der augen einfiele/ das sie mit Euffragia genom̃en werd. So da ein fiele albugo, mit aqua mirtillorũ. Macula mit vitriolo albo. Der Cataract nach seiner art/ wie obstaht/ auch/ Aber so er sich erhert het/ vnd möcht nit begriffen werdē von der artzney/ so gebrauche das stechen/ sunst heile die wunden in alle weg / wie den hauptwunden zůsteht.

Von den Apocriphischen wunden der Sensibilitet. Cap. iiij.

So

SO wissend auch also / daß die sensibilitas sich vergleicht dem Gehörd / dem gesicht der augen / oder dem gustu auff der zungen / dann vrsach / So ein aug in seinem stern geletzt wirdt / so ist sein liecht todt vnd ab / vnd wirt jhm nimmermehr wider geben. Also ist der sensibilitet auch / dann da ligend vil vnd mancherley Sensibilitet im leibe / das ist / sondere stett vnd örter / die es gleich als ein liecht ablöschet / vnd nimmermehr wider bracht wirdt. Darauff auch so wissend / das sich vil begibit / das sensibilitas verloren wirt / aber gleich wie oben stehet / von den Cataracten vnnd augen zůfellen / die das gesicht hinnemen / vnd doch vnuerletzt noch ist. Auch der ohren gehör durch tinnitum ꝛc. genommen wirdt / vnnd doch des andern vngeschediget. Also hie auch zuwissen / so den stetten der Sensibilitet in der Anatomey / doch nit in centro, eine wunden begegnete / alßdann ist eine materj da / die der Sensibilitet zůgriffig ist. Also / so einem ein Arm entschlaffet / oder

vnent-

vnentpfindtlich wirt / vnd dergleichen/ dasselbig fürzukom̃en ist vnser fürnemmen.

Darauff so wissend / das dieselbigen zeichen auff die schwiñe lauffen/ vff Paralisisch morbi / vnd auff Anodinische art / vnd so solcher zeichen eins einfiele/ so wissend / daß der morbus auff dem weg ist / die Sensibilitet anzůgreiffen/ welche so sie angriffen wirt / so ist jhr art/ daß sie in die Schwinische/ Paralisische/ vnd Anodinische art fallen.

Auff das so wissend demselbigen Artzney zů zulegen / damit solches vermitten werd/ dieselbige můß in den weg sein/ das im Wundtranck mit lauffe / vnnd für vnd für von der nucha des selbigen glids gesalbet mit balsamo de elenio oder Taxeto/ mit sampt der heilung/ vnd nit warten biß zů end der wunden heilung / dañ alßdann ist es mehr sorglich vnd verseumig.

Tractatus V.

Von den Apocriphischen wunden der gulden adern. Cap. j.

WElchem die hæmorroides ebulliren / vnd sich zů digeriren neigen/ oder bereyten / welcher darein getroffen wirt / oder wurde / je mehr der digestion ist/je mehr des blůts anlauffen ist oder geschicht/darzů sein nequitia herfůr kompt/ nachdem vnd sie sich zů peccieren anrichtet. Nun seind auß jhr műglich Feigwartzen vnnd dergleichen des gantzen leibs kranckheiten / als gleich dem Caduco, gleich den andern / so auß disen gulden adern entspringen.

So also in solchem eins begegnet mit der wunden / so wissend / das dieselbigen end so darnach folgen / nimmermehr zů artzneyen seind / es were dann / das die Spagirey ein fund brechte / sunst ists der Simplicitet vnműglich. In heilũg aber die selbigen wunden so wissend / das die

selbigen Wundtranck sollen mit den Recepten gemacht werden/ welche in Caduco vnnd dergleichen fürkommen / vnnd so nachuolgends Feigwartzen / rc. kämen/ so wissend/ das jhr art nit anderst ist / dann wie obsteht von hæmorroidibus, darumb gehört ein sonderliche artzney darzů.

Von den Apocriphischen wunden der Menstrualischen flüß.
Caput ij.

ALso wissend auch / so eine Fraw in in der Menstrualischen exaltation oder preparation / so weit derselbigen Anatomey inhalt/ geschlagen wirt / dieselbige wunden macht ein Menstrualische wunden/ das ist / daß das menstruum an dem ort sich erzeiget / vnd darumb aber das es seines fluß girig ist / darauß werden mechtige vlcera, nodi, naptæ, alcolitæ, verrucæ, squamæ, spongiæ, vnd nach dem dann die statt ist / als morphea, tentigo, polipus, vnnd andere kranckheiten dergleichen

dergleichen/so weit der leib ist/ ꝛc.

Wiewol das ist/das dise vulnera menstruorum sich nit vergleichen keinerley art der wunden/oder löcher/vñ dz auß vrsach/das alle andere genera andere generationes haben / darumb das besunder zů verstehen ist. Dieweil aber das menstruum in den salibus figiert ist/vnd der acetosen, arsenc. ꝛc. art floriert/so erzeigen sich dieselbigen/vñ machen darauß die kranckheiten/ wie obsteht/also/ ein theil gehet in die vlceration, einer in die nodos, einer in cancrum, einer in naptam, nactam, ꝛc. Also seind in menstruo alle arten derselbigen kranckheiten / aber nicht alle zůuergleichen der form nach / oder den zeichen/ sonder auff jhr eigne art zů erkennen/vnd in der selbigen auch nit anders dann als ein monstrum, Dann so sie von jhr selbst vlcerirt / so gibt es rechtförmige anzeygung/ ꝛc.

Auff das nun so wissend das menstruum erstlich zů erkennen in allen glidern/ darnach auch sein zeit / sein kranckheit/

sein digestion. Nachuolgend so die wunden beschicht / dieselbige nach jhrem zeichen vñ ansehen zů erkennen/ dabey auch nit allein die eussern / wie die mögen geben / sonder auch die innwendigen/ so etwan eine auff der ban were/ als nemlich/ profluuium salium, ethicam, febris, vnnd dergleichen dise wunden vermischen.

Auff das so folgen dreyerley artzney/ Eine / das du artzneyest das menstruum in seinen rechten weg vnd lauff wider zů bringen / dabey můssen sein wundtränck mit melissa, pulegio.

Ein andere / die leibkranckheiten zů wenden/die dann selbst auffstehn/ vnd jn fůrkommen mit vermischter artzney vnd wundtranck.

Die dritt/ was sich eusserlich erzeiget/ das wissend wider zůnemen/nach den generationibus. Also fůr das/also fůr das/ ꝛc. vnd in allen dingen das menstruum zů recht stellen / sonst sein alle arbeit vergebens.

Von

Von Apocriphischen wunden Ignis persici. Cap. iij.

WJe jhr dann vom vrsprung ignis Persici wissend / in was wege diser Æthna sich gebürt. So nun in ein glid dasselbig zů preparieren anfieng / oder die materj da lege / vnd allein eines anzündens wartet / wie ein holtz seines feurs / Auff das folget nun / so ein solch glid verwundet wirt / so ist einer jedlichen wunden art / hitz vñ feur anfenglich zuhaben / dann es vergleicht sich dem feür auß dem stein / so alle streich ein funcken zeigen / also hie an dem ort auch.

So ist nun materia ignis persici ein Zündel / der schmertzen sein Feureisen / vnd das glid der Stein. So also sich das selbige zusamen füget / so wissend da / das die entzundung da ist / nach art des Corporalischen Feurs microcosmi. Auff das so merckend / daß dises kein wunden mer ist / sonder ein monstrum vom persico igne vnd der wunden geboren ist / sie bei-

de vnd entweders nit in seiner art/also ist es ein monstrum, wie dann die anderen auch seind.

So wissend/ das also die Cur auff ein monstrum gemacht můß sein/das ist/ die entzůndte materiam zů leschen helffen/da mit es nit gar brenne / Dann vrsach / wer weiß disen zundel / wie weit er geht/ oder wie vil sein ist? Darumb so můß da ligen in den wundtränck̃en die leschung/ vnd auff der statt/vnd in der wunden.

Auff solches so wissend/daß die Leschung von inwendig ist Solatrum, Nenuphar, Opium. Von aussen / Camphora, Spermiola. Auff die wunden oleum cam phore, Solches gebrauche so lang/biß die glůe außlescht / nachuolgends durch die Opodeldoch geheilet. Dabey wissend aber / so sie nit wolt abzuleschen sein/ das du also fortificierst die artzney: Recipe rc. Vnnd so sie stirbet / so schele es hinweg/ vnd handle in alle weg / wie in Persico gesagt ist/vnd jhren zůfellen/ das ist/suchs in jhren Experimenten.

Von

Von den Apocriphischen wunden des Krebs/Syrey/vnd Æstiomenischen. Cap.iiij.

Also der gleichen/ so Estiomenische vlcera, es sey in welcherley weg es wölle/ in einem zů vlceriren sich verfaßten/ vnd es wurd ein wund an jhren stetten/ da sie zů eyleten / auß zugehen / oder am selbigen ort ein außgang zumachen vnderstůnden / als die Syrey im antlitz/ vnd der Krebs an brüsten oder schultern/ die andern nach jhrer gewonheit. So also ein wunden ein solch emunctorium gebe / vnd sich vereiniget mit den wunden/ also das dise materj vnd die wunden ein monstrosum vulnus geben / vnd das loch vberwindt sie / alßdann folget auß dem / daß die vlcera nit seind nach jhrer art / auch die wunden nit / sonder zů beiden seiten ein mißgewechs. Auß dem folget sein artzney / wie man auff solch mißgewechs handeln můß / vnd dasselbig benemen / nit den Proceß in Æstiomenis, Syrey/vnd Krebs füren / auch nicht den Proceß der wunden / sonder das mittel

zwischen jhnen beiden. So nun aber sol-ches nit geschicht / vnd es wirdt verhart/ vnd es heilet nit / so wissend an dem ort/ das es in anderthalb jaren nim̃er zůhei-len ist / ein abbrechen des lebens. Item dergleichen / so es geheilet wirt/vnd nicht hinweg keme der wůst mit einander / so wissend/das dise vlcerationes widerumb zum auffbrechen gehen / vñ behalt keinen bestand/ vnd wirt nachfolgend böser/ dañ es anfengklich gewesen war. Darumb der artzt da geflissen soll sein / das er zů beiden seiten das bedenck / vnd die wun-den als ein wůden vñ als ein vlcus heile.

So wissend nun auff seine artzney/ das die wundtränck sollend gefürt wer-den nach brauch der wunden/mit der lauf fenden Artzney mercurij precipitati. Dar zů soll auch die wunden an jhrer statt mit den Stichpflasteren geheilet werden / die da gemacht werden mit præcipita-to, Auch soll die wunden geseubert wer-den mit aqua arsenici, alle 14. tag ein mal/ oder nach ansehen der schäden/ biß zů der aller

aller heilung / vnd in kein weg hefften / oder erstecke / oder zů der feülung bringen / dann so solches beschicht / so ist es ein anfang des flusses / vnd der bösen materj zůfürderung / nachfolgendt schwerlich zů heilen.

Von den Apocriphischen wunden der Fistulen. Cap. v.

Also dergleichen in der Fistulen anfang / wo es dieselbige materia begreifft / da mag die wunden on ein Fistel nimmermehr geheilet werden / sie schlecht sich herzů / vnd am ende wirdt ein Fistel darauß / die verharrt vnd bleibt.

So seind also auff das geflissen / dz die artzney so zů den wunden dienet / gerüstet werde / Eine zů der wunden / die ander zů der Fistel. Die / damit du die wunden heilen wilt / das dieselbige durch das wundtranck beschehe / vnnd weitter der wunde kein artzney gebest / als allein sein tranck.

Auff dasselbig die ander Artzney soll

sein von aussen / ohn allein zů der Fistel/ das ist / das sie also sey / das sie die Fistel von aussen heile / darnach eingenomen/ das also in der gestalt wirt / Rec. ꝛc.

So wissend auch hierinnen/ das diese wunden nit heilen/ so lang/ es můß die Fistel damit heilen/ dann keins vbereilt das ander / sonder sie ziehen mit einander zů der heilung / vnd was sich da beschleußt/ das bleibt. Aber so eine Fistel nach der wunden keme/ das ist/ du heilest die wunden / vnd betrachtest die Fistel nit / So wissend an dem ort / das die wunden zůgehet durch dein eusser Artzney / vnd die Fistel bleibt/ nachmals wirt die Fistel vnheilbar/ dann es mag nimmer beschehen/ das/ so in offener wunden beschehen wer.

So begibet sichs auch offtmals / das ein Fistel einfelt am end / die sich vndergraben hat / vnd nit gemerckt ist worden/ der statt halben / oder die form der wunden hat es verhalten/ so wissend/ das solch verhalten durch den eyter ausser lauffen erkant wirt. Darumb kein Artzt sein soll ohne

ohne solche güte erkandtnuß der eytter/ oder das so auß der wunden gehet/ dann sie zeigen an/ was da zůkünfftig beschehen wirdt/ oder herzů fallen/ auß dem der verstand soll genom̃en werden. So es aber also vbersehen wirdt/ vnd die Fistel bleiben auß vnuerstand des artzets/ wissen das weitter mit der selbigen gehandelt sol werden in Fisteln weiß/ vnd wunden weiß/ das ist/ mit der wund artzney/ so verheilet wunden angreifft/ wie dann am selbigen ort beschriben ist/ da die Fistulen angezeigt werden.

Von den Apocriphischen wunden der Gangrena, Herpeten/ vnd dergleichen. Cap. vj.

SOLche Wunden/ so inn diese Region oder Anatomey komen/ den Gangrenen/ oder Herpeten/ oder was jhnen gleich ist/ anfangen/ oder werden/ ꝛc. So wisse/ das dise wunden nit geheilt mögen werden/ dise seind dañ

auch

auch hinweg. Wo aber also eine starcke heilung beschehe/das die wunden coaguliert wirdt/das dann nit geheilt heist/So wissend/ das sie wider auff bricht/vnd nit bleibt.

Darumb so wissend / das jr dise wunden heilet mit sampt der Gangrena vnd Herp. rc. Dasselbig můß beschehen in den weg / das alle artzney diene den fluß in die wunden zuziehen / vnd nit geheilt werd die wunden/es sey dann/das am ersten die kranckheit aller in der wunden sey / mit röte vnd feulung / vnd aller materia / Alßdann so magstu wol heilen die wunden zů / jedoch aber für vnd für mit der anziehenden artzney der selbigē flüß/ vnd die wunden als ein vlcus heilen/vnd nit als ein wunden. So ist der Proces also / das die artzney gemacht werde von Colophonia, cera, mastix, &c. darnach Recipe rc.

Von den Apocriphischen wunden der Wartzen/Napta, Struma,rc. Caput vij.

ALso werden offt Wartzen auff den wunden/ das ist/ das wartzen auff lauffen / vnd dergleichen Drüsen/ das ist ein solche vrsach / das da eine materia solcher ding gelegen ist/ vnd da entspringt/ vñ in seine generation gehet/ wie wol sie nit recht den wartzen gleich sehen/ oder der Drüsen/vrsacht dz mißgewechs. Also auch offtmals wunden in der Region des halses beschehē/ dieselbigen offtmals mit Kröpffen an lauffen / vnd machen Kröpff / da vorhin keiner gesein ist/ auß vrsach aber / da ligt der Kröpffen vrsprung/ der da bewegt ist worden.

Auff solches folget nun auch die artzney / das solche geschlecht alle in der oder anderer gestalt sollen auch mit den wunden hingenom̃en werden/auff das solchs weiter nit zuschanden kompt. Dann sich begibt/das auß solchen Wartzen Syrey/ Fistel/ Krebs/ ꝛc. werden/auch auß solchen Napten tödtliche franckheyten / das ist/das sie hefftig wachsen/ vnd ein solchē außgang da nemen / das auß vile seines wach-

wachsens sie sterben můssen. Sich begibt auch/ das offtermals ein Kropff in solchē vrsachen vom hals auff die Elenbogen/ Knie/ rc. gezogen wirt / oder andere dergleichen ende. Dann so der Kropff fellt in die Ligamenten/ so steckt er die andern wunden zů/ so er dann nit betrachtet wirt zů heilen/oder genom̃en zu werden/ so ist es nachfolgends des krancken todt/ vnd wachsen Schwämme herauß/ oder Moder/ vñ seltzame Kröpff/ als Lungen/ oder etwa als vil Rören durch einander geworren/ vnd dergleichen / dann es ist also ein mißgewechs.

Solche mißgewechs sollen auß der wunden wachsen mit langer zeit/ wiewol das auch ist / das nach einer heilung der wunden ein solch Napta, Struma, oder Wartzen erst jhren anfang nimpt / vnnd die alten wunden vngefer begreiffen / vñ alßdann durch die selbig außbricht / die sonst an ein ander ort sesse / dann die geheilten wunden seind geschickter zů solchen dingen/als das gemeine fleisch.

Die heilung diser Kröpff ist also / das du die wunden wol blůten lassest / biß sie selbs auffhört / vnd so sie gestanden ist / so gib nach demselbigen jhm die artzney so das blůt stellet / alßdann so ist derselbigen artzney art vnd natur / so sie kein blůt findet zů stellen / so stellet sie seine flůß / oder bößheit der bemelten dingen / dann sie kommen auß dem blůt.

Auff das so wissend mit dem Blůt stellen / das du seyest im selbigen wol vnderricht / vnd nicht vnuerstanden / dann die Blůtstellung / so sie geben werden nach dem stand des blůts / so nemmen sie drey ding hinweg / vnter denen ich also ein Recept setze / Recipe, ꝛc. Der wunden halben faren für mit der Mumia oder Balsam / wie dann der wunden art zůheilen ist / vnd habt allen fleiß in dem Blůt stellen / das alle tag im wundtranck od' sunst genossen werde / biß zů end der heilung.

Von

Von Apocriphischen wunden der Lepra. Caput viij.

Von heilung diser wunden wissend/ daß da nichts anzusehen ist / dann die Experientz in solchen dingen / Dann wo lepra ist verwundt oder gestochen/ da ist nicht nachzugründen die ordnung der artzney / sonder was ein jedlicher für Experientzen kan oder weiß zů gebrauchen/ oder so vil thůt demselbigen nachzufahren. Wiewol es ist / das an der wunden orten lepra nit ligt / am selbigen ort so die lepra nit zůfielen/ so gepflege dich der artzney wie in andern. So sie aber einrisse/ so gebrauche dich der vorbemelten Regel.

Von Apocriphischen wunden der Varicum. Cap. ix.

Die Varices so sie aufflauffen/ vnd wunden empfahen / so wiß daß sie vergehen so sie getroffen werden / aber nachuolgend vil mehr dann vor der wunden auff

den aufferwachsen/ꝛc. Solches aber fürzůkommen/ mag nit beschehen/ als allein durch emunctoria, oder minutionem sanguinis, oder durch die lässi / von welchem an seinem Capitel geschriben wirdt/ dann sie werden nicht gar Monstrosisch gerechnet/sonder etlichs theils in jhrem wesen mehr/darumb wir sie stehn lassen.

Conclusio.

ALso seind noch vil mehr Monstrosische kranckheiten zů beyden seyten/im leib/ vnd eusserlich / die ich hie nit melde / sonder einem jeglichen zůuerstehen werden/seiner erkantnuß nach darzů lenden. Darauff will ich die Artzt ermanet haben/das sie betrachten/was jr kunst sein soll/ vnnd jhr wissen. Dann wunden heilen/allein verkleiben/ist nit geartzneyet/ sich pflegen solches die Bauren. Das ist aber geartzneyet/ solches / als diß mein Bůch Apocriphorum außweiset / auß dem die Artzet sollen geboren werden/

werden/auch die alten als die jungen sich da belesen.

Allein ein ding wissen / das ander nit/ macht kein Artzt / beyde wissen / vnd das dritt/vnd die andern alle/ das machet ein Artzt / vnd dem krancken ein trost. Darumb jhr nit vil schreyen sollen / vnd einander raht geben / vnd für die Meysterschafft kommen/dann solches nach ewern sitten gebrauchen sich auch die Betler.

Erkennet in euch selbst zů beiden seiten / jhr Artzet / wie hůbsch vnd wol euch das anstehet / das jhr zů Mördern werdt/ vnd vil schreibend / wissend nit was / auff das soll der kranck vnden ligen / durch eweren gebresten der Künsten vnd erfahrenheit / vnd ewern vnuerstand. So jhr doch gar wolt behangen in den alten / die solche Apocripha nicht verstanden noch gesetzt haben/ so betrachten / das jhr můssend falsch vnd vnrecht sein / vnnd allein ewerem kopff nach fahren/vnd keiner billigkeit/ vnnd wöllends doch vnberedt haben/oder vnangezeiget.

Das

Das sag ich euch zů einem Beschluß/ so jhr diß mein Bůch nicht verstehen oder wissend / das jhr für keine Artzet sollen geacht werden / sonder für Kelber artzet. Darzů was Hippocrates, Galenus, Auicenna, etc. beschriben haben von eitel Gäucherey ist/vnd on allen grund/ dann jhr vnd aller ewer grund ist zů heilen / es geschehe wie es wölle / ohn alles betrachten des / das da ligt / vnnd wöllen darmit ewer Recepten vnd Particular künsten/ monstrosisch Doctorieren vnd alles genůgsam erzeigt haben.

O jhr blinden betrieger.

Ende des vierten Bůchs/ Apocriphorum.

Register in die quatuor libros Chyrurgicales Theophrasti.

Das I. Bůch/ Serogolia, von der Anatomey der Wunden.

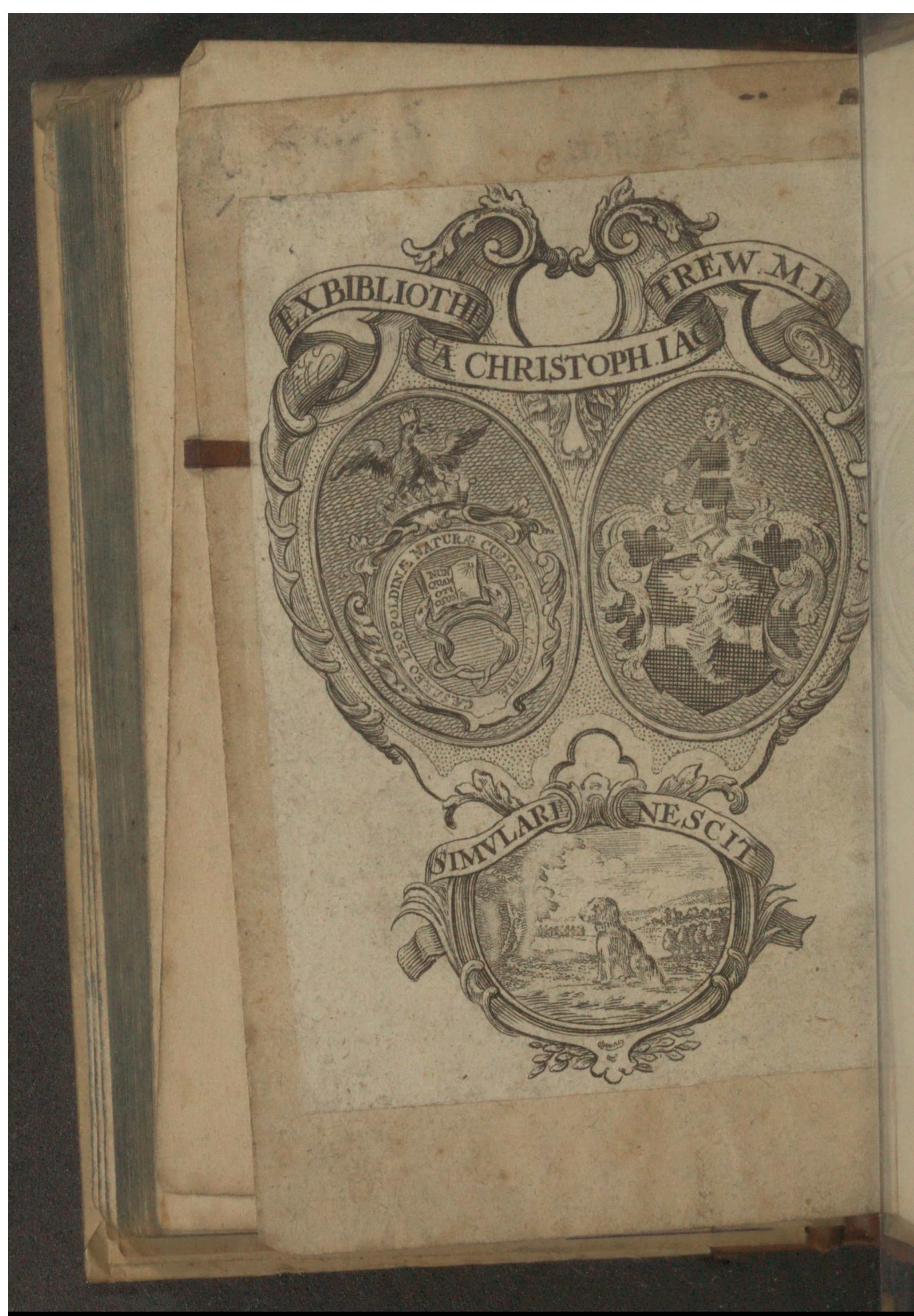
Das

Von

Register.

FINIS.

Getruckt zů Straßburg/durch Christian Müller/
1577.


EX BIBLIOTHE
CA CHRISTOPH. IAC
TREW. M.D.
NUN
QUAM
OTI
OSUS
SIMVLARE
NESCIT

